

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Lob-Predig// Von dem Leben und Wandel Deß Von Ihr  
Päbstlichen Heiligkeit Alexander VII. Den 1. Novembr. Im  
Jahr Christi// M.DC.LIIX. New erklärten Heiligen Thomae  
von Villanova Ertz-Bischoffen zu ...**

**Neuhauser, Bernhard**

**München, 1659**

**VD17 VD17 12:202200F**

[urn:nbn:de:bsz:31-129742](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-129742)

penen vnd wider  
 vnd helff vns got das  
 auter dem himmel  
 mit hat das anpuel.

Ca<sup>m</sup> vnden<sup>m</sup>

**A**ber tagleich p<sup>r</sup>och  
 hab vns hevt  
 vor habt re vcho  
 ze von dem lep  
 t vnd auch von dem  
 n das ist vo der p<sup>r</sup>och  
 ylen. **N**u ist vo dem  
 etwas zu sagen  
 dem heiligen m<sup>r</sup>is  
 en menschen spe<sup>r</sup>  
 hunger alles n<sup>r</sup>is  
 undten. **D**as wie das  
 n sollen vnd mit fle  
 n sollen das lezent  
 n en er spricht. **I**e  
 vort vnd habe die  
 re die zucht. **D**an  
 zves natu<sup>r</sup>leich<sup>m</sup> ist  
 n das ist ein zachen  
 beichen n<sup>r</sup>is vnd  
 zeit wol in lepleichem  
 n<sup>r</sup>is ist we<sup>r</sup>  
 s nicht hat das ve  
 em vnuemigen vnd  
 schum an schick<sup>r</sup> ist  
 vort got em p<sup>r</sup>och

lepleichen hunger. der d<sup>r</sup> lehen  
 fleussig ist er man auch des  
 pauchs nicht acht nehahn. da  
 das egen des humilischen vort  
 puecht. wan das wort ist em p<sup>r</sup>  
 die die sel p<sup>r</sup>och die di vnuemigen  
 vaist oder suchparig macht so  
 wie von der p<sup>r</sup>och heiligen n<sup>r</sup>is  
 vort die p<sup>r</sup>och der ewigen red en  
 pfahen. **H**er alle v<sup>r</sup>em m<sup>r</sup>is  
 ist das em menschen vort ze  
 horen oder ze lesen. **N**u ist  
 vnd vort das m<sup>r</sup>is ist das ist  
 em zachen des n<sup>r</sup>is. **N**u ist  
 n<sup>r</sup>is oder vort. **N**u ist  
 zu dem n<sup>r</sup>is. **D**er p<sup>r</sup>och  
 lezent. **I**ch hat. **N**u ist  
 vort vnd heb p<sup>r</sup>och n<sup>r</sup>is  
 vort ist mir worden em p<sup>r</sup>och  
 vnd em vort in meinem  
**A**ber die den die vort nicht vort  
 puechten das ist em zachen das  
 re man vol ist p<sup>r</sup>och f<sup>r</sup>och  
 aut vnd das p<sup>r</sup>och n<sup>r</sup>is  
 von den p<sup>r</sup>och. **N**u ist  
 sel hat alle p<sup>r</sup>och. **D**ie  
 lezent n<sup>r</sup>is vnd vort n<sup>r</sup>is  
 durt. **V**on der p<sup>r</sup>och n<sup>r</sup>is  
 des p<sup>r</sup>och n<sup>r</sup>is m<sup>r</sup>is  
 leh der da n<sup>r</sup>is macht  
 n<sup>r</sup>is ist der. **D**er n<sup>r</sup>is  
 so p<sup>r</sup>och so p<sup>r</sup>och menschen



k.

107 A 75033 RH



Lob = Predig /  
Von dem Leben vnd Wandel

Des  
Von Ihr Päpstlichen Heiligkeit

ALEXANDER VII.

Den I. Novembr. Im Jahr Christi / M. DC. LIIX.

Neu erklärten Heiligen

THOMÆ von VILLANOVA

Ergz-Bischoffen zu Valentia, in Spanien /  
Eremiter Ordens des H. Augustini.

Gehalten

In dem würdigen Gottshauß der Ehrwürdigen H. PP.  
gemelten Ordens / in der Chur-Fürstl. Haupt- vnd Res-  
sidentz = Statt München /

Den 20. Tag Aprils / im Jahr 1659.

Durch P. BERNARDVM NEVHAVSER,  
der Societet JESU Priestern.

Cum licentia Superiorum,



München /

Ben Johann Wilhelm Schell / Buchdruckern.









## T H E M A.

Sumetis vobis die primo fructus arboris pulcherrimæ, spatulasque palmarum, & ramos ligni densarum frondium, & salices de torrente, & lætabimini coram Domino DEO vestro, celebrabitisque solennitatem ejus septem diebus. *Levit. 23. v. 40. 41.*

Ihr solt am ersten Tag Frucht nehmen von dem aller schönsten Baum/ vnd Palmzweig/ vnd Mayen von dicken Blumen/ vnd Bachweyden/ vnd frisch seyn vor GOTT eivrem HERRN / vnd also disen seinen Festtag halten siben Tag lang. *Levit. 23.*

**I**ch zwar / gleich anderen Menschen / auch nit mehr als nur ein Mund/Zungen/vnd Hert habe/ so lasse ich mich doch heutiges Tags A. A. in Christo dem HERRN erlicher massen geduncken / als redete ich dises Orths mit so vilen Zungen / Mund / vnd Herzen / so vil meines Ordens Mitgenossen in vnserm allhiefigen Collegio, ja wol auch in vnserer gesambter Gesellschaft sich dermalen einbefinden: Vnd ob schon dise Zahl nit gering / so schäze ich mich dannoch in meinem Sinn/ so lang vnd



so vil noch nit vollkommentlich befridiget vnd begnügert / biß ich nit  
 auch darzu habe / die Zungen / Herzen / vnd Mund aller deren / welche  
 nit nur Persönlicher Gegenwart nach / an disem newen vnd sonderbas  
 ren Ehren. Tag anwesend / sonder auch aller anderer / welche einwe  
 ders vmb des grossen Zulauffs willen / Enge des Orths / oder anderer  
 Hinderungen halber / dem Leib nach abwesend / gegenwärtig a. er mit  
 dem Gemüt / disem heiligen Gorts. Haus vnd Closter / ja der ganzen  
 Religion des H. Augustini / vnd dessen new erklärten H. Thoma von  
 Villanova, mit sonderbarer Neigung / vnd willfähriger Gortseligkeit  
 wol gewogen vnd zugethan seyn / alles lediglich dahin anschend / vmb /  
 weil ich meiner eigenen geringheit Mißtrauwig / selbe durch so vil an  
 dere bester massen zustewren vnd zuersehen / vnd also mit aller Zungen /  
 Herzen vnd Mund / erstlich zwar disem Heiligen / vnd in der Catholi  
 schen Kirchen von altem her hoch angesehenen Orden des H. Augusti  
 ni / dann für das ander absonderlich dises löbl. Convents Wol. Ehr  
 würdigen PP. vnd samentlichen Mitgliedern / dises ihnen anheut ey  
 genthumbliches / vnd eben darumb desto schätzbares Ehren. Fest nicht  
 nur allein wol zugönnen / sonder auch zu solchem nach bestem Vermö  
 gen / alles Glück zuwünschen / massen ich ihnen dann hiemit es würck  
 lich in meinem vnd aller angeregten Damen / wie auch fernere bestän  
 dige Wolsahrt von dem Allerhöchsten erew: vnd herzlich will gewun  
 schen haben / vnser aller innerliche Befridigung mit disem äusserlichen  
 Gezeugnuß der auffrechten Frolockung hiemit bewehrend. Das aber  
 zu disem ihrem gegenwärtigen Ehrn. Fest vnd vorhabender Predig /  
 gedachte Wol. Ehrwürdige Herrn PP. ihnen wollan betieben lassen / sich  
 vilmehr eines Fremdben / als ihrer eignen Mitgliedern eines (an wels  
 chen es ihnen eben so wenig ermanglet) für einen Prediger zubedie  
 nen / dessen mögen sie meines Erachrens eine / wir aber mit vnser Ge  
 gentlieb vhrbieutig zu willfahren neben andern / sonderlich zwey Ursa  
 chen gehabt haben: Sie zwar die Wol. Ehrwürdige Herrn PP. hat  
 darzu bewegt / Religiosa modestia, oder Geistliche Demut / Wisach  
 deren sie ein Bedenckē getragen / ihres eygnen Lobs Verständiger zuseyn /  
 vnserseits aber vermäge vns darzu / Erstlich die zwar alte / aber gleich  
 wol noch frisch erkandte Schuld / so wir immerzu gegen ihnen danck  
 bartlich erkennen / vmb daß vnser erste Ordensgenossen / zuvor vnd  
 ehender wir allhier ein eygnes Vnderkommen / Collegium oder Kir  
 chen gebabt / dises löbl. der Herrn Augustiner Convent vnd Kirchen  
 auff die 33. Jahr / zu einer trewen Herberg vnd Einkehr genossen vnd  
 gepflegt



gepflegt haben; vnd für das ander / weil eben diser H. Erzbischoff / dessen Fest vnd Ehrn Tag wir anjeko begehen / in seiner Erzbischofflichen Statt Valencia vnd ganzen Bistumb/vnserer wenigsten Societät / so wol ein herrschaffter Beschützer / als enfferziger Befürderer vnd inbrünstiger Liebhaber jederzeit gewesen/ daß er so gar/ noch an seinem Todtberlein / derselben sich in Gnaden erinnert/ vnd von denen ihm noch auflständigen Schuldt Geldtern/ einen ergeblichen Theil vnserem selbiger Statt an Zeitlichen schlech besteltem Collegio, zu seinem letzten Willen / vnd einem freundlichen Vrlaub vermacher/ wie solches in vnser Ordens Denck. Schrifften/ mit schuldiger Danckbarkeit/ zu einem immerwehrenden Angedencken verfaßet /vnd andern seinen Lobz Tharen beygesetzt ist.

Vnd so vil zwar zu einem notwendigen Eingang diser Predig/ jetzt komme ich zu der Predig selbst/ für welche ich mir einen Vorderspruch/ nit wie sonst der gemeine Brauch auß dem jederzeit lauffenden Evangelio / sonder anderwertig her / nemblich auß dem Buch Levitici genanne / außertohren habe/ vnd dises vmb desto sügtlicher vnd mit besserem Vortheil Ewer lieb vnd Andacht / als in einem Augenvurff das ganze leben vnd wunderreichen Wandel dises H. Erzbischoffen Thomæ, zu allgemeinem Trost der Catholischen/ zumalen der Vn. Catholischen ( als welchen mit dergleichen auffzukommen vnmöglich) gerechtem Nachdencken / vorzustellen vnd zuentwerffen. welches/ weil ich mich bemühe zu vollbringen/ ersuche ich mit gebührender Demut zuvorderist disen H. Erzbischoff vmb sein heilige Benediction vnd Erzbischofflichen Segen/ Ewer lieb vnd Andacht aber vmb die Christliche Gedult/ vnd fahre darauff fort in dem Namen des H. J. E. I. E. S. U. S.

Der Fest vnd Feyertagen / welche das Israclitische / daß ist / das außewöhltste Volck / vor Zeiten auß sonderbarer Anordnung vnd Befelch Gottes schuldig zuhalten/ waren sibben an der Zahl / eines vnd das erste genant Festum Sabbathi, oder des Sabbaths/ das ander Phase Domini, oder der Ostern/das dritte Pentecostes, oder der Pfingsten / das vierde / Tubarum, der Trompeten/das fünffte Expiationis, der Versöhnung / das sechste Tabernaculorum, oder der Lauberhütten / das sibende Catus atque Collectæ, der Tag der Versammlung.

Alle dise sibben Fest vnd Feyertag könden wir sagen / schliesse in sich auff gewisse Maß vnd Weiß ein / der heutige Ehrentag des heiligen Thomæ von Villanova, dann erstlich ist es Festum Sabbathi, ein Fest des Sabbaths / oder Quietis, der Rast vnd Ruhe / oder Befreyung





4 Lob: Predig / von dem Leben vnd Wandel

freyung von der Arbeit / dieweil es ist ein Sontag. So ist es Pascha oder Phase. ein Fest der Ostern / weil es der erste Sontag nach Ostern / vnd also ein Oestertlicher Sontag ist. Wir köndren ihn wol auch nennen / Festum Pentecostes, ein Festtag der Pfingsten / als an welchem wir vns denckbarlich erinnern der sonderbaren Gnaden vnd Gaben / so der H. Geist vber den H. Thomam reichlich aufgossen hat / zumalen Pentecoste in einem Geistlichen Verstand / wie jener sagt / bedeutet / Vniuersalem requiem Sanctorum in celo qui per fidem & dilectionem Christo adhaerunt. das ist / ein allgemeine Ruhe der Heiligen im Himmel / welche auff diser Erden durch den wahren Glauben vnd Liebe Christo angehangen seyn / wie ja freylich auß disen einer gewesen / vnser H. Erz: Bischoff Thomas. Es ist auch Festum tubarum, des Trompetenschalls / weil an heutigem Tag GOTT in diesem Heiligen mit Trummel vnd Heerpaucken / Posaunen vnd Trompeten / vnd allerhand Singer: Gezug zierlich ist (neben Lösung des Geschüzes) in vnd außser diser Kirchen vnd Gottshaus / geehrt wird. Es ist festum Expiationis, oder ein Fest der Versöhnung / das ist / wie jener Gelehrte sagt: Dies linitionum ad liniendum super vos coram Domino, quia dies est, in qua liniuntur & teguntur peccata vestra ne Dominus videat ea ad puniendum, seu dies placationis & remotionis irae ad removendum iram super vos. Es ist ein Tag / an welchem man GOTT kan geschwaigen / die Sünden also zureden / zudecken / das GOTT dieselbe nicht anschawe zur Straff / ein Tag der Nachlaß vnd Hinderhaltung des sonst billichen vnd rechtmässigen Zorn Gottes vber vns / mit einem Wort / ein Festtag der Seelen: Reinigung / wegen deren von Jhr Päbstl. Heilig. ALEXANDER VII. die ganze Octav hindurch allen darzu / durch ordenliche Beicht vnd Buß / auch Empfangung des H. hochwürdigen Sacraments des Altars / recht geschickten Christgläubigen gnädigst ertheilten vollkommenen Ab: vnd Nachlaß der Sünden. So mögen wir wol auch dises vnser gegenwärtiges Fest benennen mit dem Namen Festi Tabernaculorum, das ist / das Fest der Lauberhütten / in Bedencken / das gleich wie selbes angesehen zu einem Angedencken / wie das das Israelitische Volk Pilgerweiss auß Egypten in das gelobte Land gewandert / vnd vnder den Hütten lange Jahr sich begnütiget / also wir bey diesem Fest vns erinnern der mühseligen Pilgerschafft / welche der H. Thomas den Lauff seines ganzen Lebens hindurch / nach dem gelobten Land des Himmlischen Paradies auß sich genommen vnd vollzogen hat. Endlich / so ist es auch gewißlich Festum

Cornel. in  
Levit. c.  
23. v. 21.

Oleast.  
hic,



rum Cætus atque Collecta, das ist/ ein Fest der Samblung: Non  
ram pecuniarum aut eleemosynarum quam hominum & populi  
spricht jener vortreffliche Schriftegelehrte; Nicht so fast ein Fest der  
Einsamlung Geldes vnnnd Almufens/ als Versamlung der Menge  
deß Volcks: Qui congregabatur in templo vt simul adunatus  
gracias ageret DEO solennibus sacrificijs: Welches in der Kir-  
chen versamblet / GOTT dem HERN durch gebührende Dpffer ihr  
Schuldigkeit ablegere vnd bezeugte.

Cornel.  
hic.

Was ich aber bey allen diesen von GOTT bestellten Festtügen zu  
vorderist vnnnd am allermeisten zu meinem gegenwärtigen Vorhaben  
beobachte / seynd die jenige Ceremonien oder Gepräng / mit welchem  
Gott wolte/ daß man selber/ insonderheit aber/ das Fest der Tabernacul  
oder Hütten/ solt feyerlich / vnnnd mit sonderm Jubel vnd Freuden be-  
gehen vnd halten / als welche auff vnsern gegenwärtigen Ehrentag sich  
absonderlich wol fügen vnd ein treffen/ vnd ich jeso außführlich Ewer  
Lieb vnd Andacht vorzuragen/ vnd vmbständlich (so vil es die Zeit zu-  
gibt) zuerklären gedachte bin.

Dann erstlich sagt GOTT: Sumetis vobis die primo fructus ar-  
boris pulcherrimæ, das ist / sie solten von dem allerschönsten Baum  
hernemen die Frücht desselben. Für das ander / spatulas Palma-  
rum, die Palmzweig. Drittens / Ramos ligni densarum frondium,  
Mayen von dicken Blumenbuschen / vnd Viertens / Salices de tor-  
rente, die Weyden auß den rauschenden Bächen/oder Bachweyden.  
Ich will aber mit Ewer Lieb vnd Andacht Verwilligung/die Ordnung  
diser vier Stucken in etwas verkehren / vnd den Anfang von dem letz-  
ten / das ist / von den Bachweyden machen.

*Salices de torrente.*

So befalche dann GOTT an dem gemelten Festtag seinem Volck/  
daß es sich solte gebrauchen der Bachweyden / Sumetis vobis salices  
de torrente. Ihr solt nemmen Weyden auß einem Bach / vnd zwar  
nicht auß einem jeden / sonder auß einem solchen / welcher gähling an:  
gähling ablauffet / bald groß bald klein / vnnnd sonst mit einem grossen  
Gewalt / Ungeflümme vnd Gerösch daher rauschet / vnnnd durch einen  
solchen Bach wird / wie darvon redet Lyranus in einem stielichen vnd  
Geistlichen Verstande/ bedeuert/ Fluxus seu impetus tribulationis,  
ein Bach der Trübsal vnd Widerwertigkeit/die Vrsach diser Gleichnuß  
gibt der hochgelehrte Bellarminus, Quomodo enim torrens magno  
impetu

Glossa in  
Pl. 109.

In Tsal.  
clt.



impetu & sonitu fluit. & turbidus ac turbatus incedit, & paulo post cessat, & ne vestigium quidem sui relinquit, sic sunt res humanae tempore hujus mortalitatis, transeunt enim omnia & vt turbida & turbata. Darumb daß gleich wie ein gähling angeloffener Bach mit etnem grossen Gewalt vnd Geräusch / beynebens ganz fertig vnd trüb daher lauffet / bald aber sich wider verlehret / also es ein Meynung habe mit dem Lauff vnser Lebens / in deme alle Ding vrsächlich vber vns daher rauschen / vnd gemeinlich trüb vnd verwirret genug / daß also in diesem Verstandt dieses Wort Torrens, oder ein rauschender Bach von diesem Leben zuverstehen / nit ist Torrens volu-pratis, (seynd die Wort Titelmani) sed amaritudinis, nequaquam limpidus sed turbulentus, nit ein Bach des Wollusts / sonder der Bitterkeit / nit Christall klar vnd lauter / sonder ganz kottig vnd trüb. Die Weyden dann dieses rauschenden Bachs / als welche einweg als den andern schön seyn vnd grün / bedeuten einen Menschen / der vom Creuz vnd leyden sich nit lassen vberwinden / sonder beständig / frisch vnd vnverschwelct verbleibet / in der Sach selbst ein recht schönes Emblema oder gestudierte Abbildung vnser gegenwärtigen Erzbischoffs des H. Thomæ von Villanova, von welchem ich wol mit Wahrheit sagen darff / Salix in torrente, Thomas in tribulatione, was da ist ein grüne vnd beständig vnverschwelct Weyden in einem rauschenden Bach / daß seye gewesen der H. Thomas in aller seiner Trübsal. Daß es dem H. Thomæ an Creuz / leyden / vnd Verfolgung nicht ermaglet / erscheint ins gemein auß dem / was der H. Pabst Leo mit sattem Fundament auß dem H. Apostel Paulo gesagt / Nunquam deest tribulatio persecutionis, si nunquam desit observantia pietatis. Daß es nemblich deme niemahlen an Verfolgungen werd fehlen / vnd läer außschlagen / welcher wird guts thun vnd schaffen wollen. Insonderheit aber wird dieses bewehrt auß der Relation, oder vor der Heiligsprechung vorgesehenem Borrug / dessen eygentliche Wort also lauten : Nec dignè quis possit exprimere, in quantis vexatus, quibus contumelijs affectus, quibus lacessitus injurijs. Das ist / mit Worten seye es nicht außzusprechen / wie diser H. Mann geplaget worden / was vnderschiedliche Schmachten ihme angethan / vnd mit was falschen vnd ganz vngegründten Inzüchten er an seinen Ehren vnd guten Namen angetastet vnd beladen worden seye. Schier nit weniger hätte er manichsmal mit Herzbrechenden Seuffhern sagen können / als was Moyses der sanftmütige Mann vnd Führer

In Psal.  
109. v. 8.

Serm. 9.  
Quadrag.  
2. Tim. 3.  
12.



Führer des Volcks Gottes gesagt vnd geklagt hat / *Quid faciam populo huic ? adhuc paululum & lapidabit me.* Was soll ich doch mit diesem meinem mir von Gott anvertrauten Volck anheben / es fehlt ein gar wenig / daß sie mich nicht gar versteinigen. Dem Gott der Allmächtige die Augen geben solte / daß er einen oder andern Augenblick zurück möchre thun auff den Standt / in welchem sich damalen / das ist / zur Zeit des H. Thomæ die Statt Valentia, vnd ihme vndergebenes Erzbisthumb befunden / Behüt Gott / was wurde er anderst sehen / als einen mit Hecken vnd Stauden vber vnd vber verwüsten Wald vnd Wildnuß ? als ein mit Distlen vnd Dorn vberwachsenes Feld vnd Acker ? als einen mit allerhand tieff eingewursten Unkraut verwildren Garten ? als einen mit spitzigen vnd harstechenden Rohren / angefülltes Moß vnd Pfügen ? Sehe mir einer hin / vnd reinige einen solchen Wald / vnd verlege sich nit ; Ein solchen Acker vnd steche sich nit ; Ein solchen Garten / vnd erlage darinn nit ; Ein solches Moß vnd Pfüge / vnd verzage vor Mühe / Trübsal vnd Angst nit. Ein solche Meinung hätte es damalen mit der Kirchen zu Valentia, daß ich wol auff selbe wenden kan die Wort / welche Baronius von dem leidigen Standt der Kirchen zu Mayland ( als Gottlosigkeit Auxentij des Arianischen Bischoffs / ) als selbe der H. Ambrosius angetreten / geschriben hat : *Terra illi frugifera conversa erat in Salsuginem à malitia inhabitantium in ea, & jam non esset amplius ager primitiarum, cui benedixisset Dominus, sed squallens, horrensque desertum, spinis oblitum, inuium, ac feris tantummodo pervium.* Das nemlich das vorhero fruchtbar Lande ihme verkehrt in ein lauter Salzplaz / vmb der Bosheit willen / deren die darinnen wohneren / vnd also nicht mehr ware ein Acker der newen Früchten / den Gott gesegnet / sonder ein Dede vnd enrfekliche Wüsten / mit Dorn vberwachsen / vnd wegsamb / vnd in welchem nur die wilde Thier ihren Vnderschleiff hätten. Gleich wie nun vor Zeiten jedermäniglich in den Gedancken gerathen / als wäre Zorobabel nit so fast von dem König Cyro, als durch Cyrum von Gott selbstn dahin beordert worden / daß er der in Hierusalem ganz verwüsten Kirchen wider vber sich helffe / also will ich abermal von der Kirchen vnd Bisthumb Valentia auff den heiligen Thomam von Villanova deuten die Wort / so vorgedachter Baronius auff den H. Ambrosium vermeint hat / *Opportunè admodum DE I providentiâ missus est ( Thomas ) tanquam alter Zorobabel, qui sancta loca purgaret, templum restitueret, exulem fidem re-*

Exod. 17.  
4.

Baron. in  
vita.

Psal. 106.  
34.

Esd. 1. c.  
3. v. 2.

¶

revoca-



revocaret, & sanctam impollutamque Ecclesiasticam disciplinam instauraret. Das ist / gar zur rechter Zeit ist durch Göttliche Vorsichtigkeit der H. Thomas, gleich als ein anderer Zorobabel / in dieses Erz-Bisthumb gesandt worden / damit er nemlich die heilige Dertzer säuberte / die Kirchen wider auffrichtete / den schwachen vnd allerdingz weichenden Glauben erhielte / auch die heilige vnd vnbefleckte Kirchengenuche wider zurecht brächte. Das alles aber hat so glimpffig von ihme nit lönden angangen werden / daß er sich nit vilfältig müste an Distel vnd Dorn / an Hecken vnd Strauden reiben / vnd bey vnfüglichen vilen Abhold vnd Feindselig machen / weil er gleichsamb müste einen öffentlichen Krieg den schweren Sünden vnd Lastern anbieten / vnd folgendz alle die jenige / so damahlen solchen ergeben / ihme zu Feind vnd Verfolger machen / da hiesse es wol gewislich / Manus ejus contra omnes & manus omnium contra eum, daß / in deme er wolte mit seinen heylsamen Händen die stierige vnd schadhaffte Sünder berühren / vnd sein vbel bestelltes Erz-Bisthumb / also zurechen / in ein neues / vnd dem Gefas Gottes gemässes Modell gießen / aller bösen Zungen vnd Mäuler / aller Gottlosen vnd in dem Vbel verhärtete Hand wider sich auffwiggere vnd verhekte / seyremalen recht jener Gelehrte Schrifft-Ausleger Hieronymus Oleaster sagt: *Commune est, vt omnes aduersentur ei qui omnium aduersarius est*, Daß alle wider den auffstehen vnd sich auffleinen / der alle ansichet vnd bestreitet.

Gen. 16.  
12.

inc 16.  
Gen.

Relatio  
Canon.

Inc. 6.  
28.

Wie verhielte sich aber bey solcher Beschaffenheit der Sachen vnser Gottgeliebte Thomas? Salix in torrente, Just wie ein grasgrüne Weiden in einem grobrauschenden Bach / Blaphemantes obleravit, injuriatus opponebat scutum patientia, vincens in bono malum, zeigt von ihme die Catholische Kirchen / das ist / je mehr er wurde gelästert / je demütiger ersuchte er sie Wittweiss / vnd gegen denen / so ihne schwächen vnd schalten / gebrauchte er sich keines andern Schildes nit / als der Gedult / vnd gieng stark auff dieses / daß er das böse allezeit mit gutem vergelte / wordurch er mit dem Werk selbst erfüllt / jene fast schwere Haupt-lehr der Hohen Schuel Christi. *Diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos, benedicite maledicentibus vobis & orate pro calumniantibus vos*, daß wir nemlich sollen lieben vnser Feind / guts thun / denen so vns hassen / wol reden von denen / welche vns alles böses nachreden vnd sagen / vnd endlich betten für alle die jenige / welche vns allerhand Schelt- vnd Schmachwort zuziehen.

Wie



Mit was Frucht aber vnd Erspriesslichkeit / vnnnd mit wie vieler  
 steinharten Herzen Erwaichung / ihme vnserm gedultigisten Thomæ  
 vnd Erz-Bischoffen solches abgangen vnd gelungen / daß ist mit Wor-  
 ten nit leicht zu erklären. Der Moyses / so sanffmütig als er immer  
 gewesen / vnd von Gott selbst den Ruhm vor allen hätte /  
 dennoch / damit er auß dem Felsen vnd Stein Wasser erzwänge / ge-  
 brauchte er sich eines Strecken / oder Ruthen / vnd schlug alles Ernst  
 darein / vnser heiliger vnd von Herzen sanffmütiger Thomas aber / be-  
 diente sich zur Bekehrung der steinhartesten Sünder weder Streckens  
 noch Ruthens / sonder seiner blossen Gedult / Demut / vnnnd Gebetts /  
 neben den Wercken der vnfühllichen Liebe / vnd Widergeltung alles Ar-  
 gens vnd Bösens / mit Gütem. Dise vnd dergleichen Stuck waren  
 an statt der Mosaischen Ruthen / durch deren Verührung so gar auch  
 die fels- vnnnd steinhartige Gemüter der Sündern / ganze Zäh-  
 er Wäch auß ihren Augen von sich gaben / vnnnd vergossen / Celsit, sagen die  
 Schrifften des Römischen Stuels / duritia, & domus exasperans  
 sensim leniri coepit, paulatim correptionem admisit, recepit disci-  
 plinam. v. qui iam populus DEI esse desiderat, DEI populus esset, &  
 ipse, qui iam appetebatur injurijs, Pater & Dominus ab omnibus  
 coleretur. Zu Teutsch: Allgemach gabe sich die verstockte Weiß / vnd  
 das verbeinete Hauß lieffe sich nach vnd nach besser an. Es ersprussen  
 vnd verfiengen endlich die Straffen vnd Ermahnungen / also vnd der-  
 gestalt / daß das Volck / so vorher außgehört hatte ein Volck Göt-  
 tes zuseyn / wider wurde zu einem Volck Gottes / vnd der / welcher vor-  
 hero von ihnen geschändet vnd geschmähet worden / nachmalen anderst  
 nicht / als ein allgemeiner / lieber / trewer / Vatter vnd Herr / von allen  
 gehalten vnd verehrt wurde.

Ich kan weniger nicht thun / daß ich nit zu mehrerm Trost mei-  
 ner lieben Zuhörer / vnd auff derer mir wolbekandtes Beginnen / daß  
 jenige alles / was ich bishero von seiner Gedult vnnnd Sanfftmur ge-  
 meldet / nur bloß mit einem einzigen Exempel auß seinem heiligen /  
 aber ins gemein / noch was vnbekandten Leben bekräftige / vnnnd noch  
 mehrers beweise.

In der Statt Valentia, allwo er als Erz-Bischoff sein Woh-  
 nung / vnd Erz-Bischofflichen Sitz hatte / in gleichem durch sein gan-  
 zes Erzbisthumb / ware nit nur der gemeine Mann / oder die Welt-  
 lichen / sonder so gar auch die Geistlichkeit selbst / dergestalt bestellt / das  
 Gott der Allmächtige wol hätte jene Wort bey dem Propheten Jere-

Acta Ca.  
noniz.

Ierem. 2.  
v. 8.



Cornl. in  
h. l.

nia widerholen sünden / Sacerdotes non dixerunt vbi est Dominus? & tenentes legem nescierunt me, & pastores prævaricati sunt, Die Geistlichen vnd Priester haben nichts nach ihrem Gott vnd Herrn gefragt / vnd in dem sie das Befehl bey sich hätten / haben sie beynebens nichts von mir wollen weder wissen noch hören / so gar auch die / welche andern als Hirten vorgestellt waren / haben alles arges wider mich ihren Gott vnd Herrn vermuthwilliget / Non tantum plebs imperita, spricht jener / quam ignorantia aliquo modo excusare potest, sed sacerdotes etiam & Legis periti, quin etiam pastores ita vixerunt ac si me non cognovissent. Mit allein der gemeine vngeschickte Pöfel / welcher etwan durch den Verstandt zuentschuldigen / sonder auch die Geistlichen / Priester / vnd Befehl-Verständige / ja was mehr / so gar die / welche andern als Hirten / mit guter Lehr vnd Exempel / hätten sollen vorher gehen / haben ein solches Leben vnd Wandel geführt / gleich als wann sie vmb Gott ihren Herrn weniger als nichts jemalen gemust hätten.

Auß deren Anzahl / anderer zugeschwelgen / ware in gemeldter Statt vnd Thumbstift zu Valentia einer / welchem vnser H. Thomas zu mehrmalen mit so herkrührenden Worten zugesprochen / daß er auch einen harten Stein hätte mögen bewegen vnd erweichen. In deme er aber sahe / daß er einen Mohren vergebenslich waschete / vnd daß alle seine so wolgemeinte Erinnerung vnd Zusprechungen / gleich als ein guter Saamen auff ein vnfruchtbares Erdreich fielen / wolte der demütige Seelen-Eyferer / seiner eygnen / das ist / milden Natur entgegen / das Blütlein umbwenden / vnd ein wenig mit einem Ernst ober ihn kommen. Er kundte sich aber keines so gelinden vnd bescheidenen Ernsts nit gebrauchen / daß ihne die allbereit zu lang gewohnte Frey vnd Frechheit des Lebens dises Herrn erdulden möchte / sonder ein jedes Wort dises trewen Hirten / ware gleich dem Streich eines Feuersteins auff einen harten Stachel / darauß nichts erfolgere / als lauter Flammen der gar zu hitzigen / vnmaßigen / vnd dergestalt vngereimbren Worten wider disen H. Erz-Bischoff / daß die jenige / so sich Diensthälber vmb den H. Mann befanden / mit einem gerechten Eyfer die Ehr ihres Herrn zuretten ergriffen / außser allen Zweifel / gewalthätige Hand / an ihme ohne Verzug wurden angelegt haben / wosern nit diser sanffmütige Erz-Bischoff solches mit aller seiner Macht verwehret / vnd ihn von sich auß seinem Gewalt frey ledig entlassen hätte. So bald aber dise dem Erz-Bischoff so frech angemaste Vnehr denen In-

quili.



quisitoren, oder Geistlichen Gerichts-Herrn / kundbar worden / was die grosse Demut vnd Milde des H. Erz-Bischoffs nachgesehen hatte / haben sie solches mit ganzem Ernst wider wollen ersehen / vnd darumb nach diesem Herrn alsobald gegriffen / vnd gefänglich setzen lassen / zumahlen den ganken Verlauff / neben dem ihrerseits höchsttragen dem Mißfallen / dem frommen Erz-Bischoffen durch einen von ihnen abgeordneten Priester berichtet. Damahlen / als ihme solches verbottenschaffter / ware der H. Mann gerad zu Tisch niedergesessen / was gedenden Ewer Lieb vnd Andacht / daß er darzu gesagt vnd gethan habe? sagte er villeicht / was vor Zeiten Absai / ein Sohn Sarvia, D rechte / quare maledicit canis hic mortuus, ein andersmal lerne er besser reden mit seinem Herrn vnd Bischoff. Ließe er sich erwan gegen den Herrn Inquisitoren, oder Geistlichen Gerichts-Herrn / der vorgenommenen Ehr- Rettung / in Gnaden bedanken? D Gedt / wol ferz waren dergleichen Gedancken von diesem ganz mitleydigen Herren! Einen andern Tobiam håt er ihr an ihme gesehen / von welchem / als er einmal zu Tisch niedergesessen / vnd aber Nachricht bekommen / daß einer auß den Kindern Isracl todt auff der Gassen / vnnnd vnbegeben da lage / Statim, sagt die Schrift / exiliens de accubitu suo, re-  
linquens prandium, jejunos pervenit ad corpus, stracks vnd ohne Verzug / sprang der fromme Tobias von dem Tisch auff / verließ sein Mittagmal / vnd kame also vngesessen vnnnd vngerruncken zu dem toden Leichnam. Mit anderst diser H. Mann zu den Inquisitoren vnd Gerichts-Herrn / bey welchen er auch also inständig vmb die Erlösung des Verbrechers angehalten / daß / als alle vorgeschuzte Entschuldigung nichts wolten erklecken / ad extremum sanctè confirmaverit non abiturum se nisi voti compotem, er es endlich hoch beherwre / daß er kein Zufirtt von dannen ehender nicht wolte setzen / er wäre dann zuvor seiner Witt vollkommenlich gewehret. Hat man nun disen liebreichen Seelen-Eyferer wollen geschwaigen vnd bestridigen / so hat man den Gefangnen auff freyen Fuß stellen / vnnnd also frey ledig ihme müssen zuführen. Allda es dann anderst nicht geheissen / als was wir von dem Vatter des verlohrenen Sohns lesen / Cum autem adhuc longe esset, vidit illum Pater ipsius, & misericordia motus est, & accurrens cecidit super collum ejus, & osculatus est eum. Da er noch weit von ihme ware / ersah ihn der Vatter / vnd wurde gegen ihme zur Darmherzigkeit bewegt / laufft ihme darauff entgegen / luffet vnd haßet ihn. Natürlich also vnser H. Thomas mit

2. Reg.  
16. 9.

Tob. 2.  
v. 3.

Rhò in  
exempl.  
l. 1. c. 5.

Luc. 15.  
v. 20.



mit diesem wol gewislich verlohrenen Kind: Ja was mehr ist / er liesse vber das herbey bringen / noch ein anders Maulchier / das befalche er ihme zubesteigen / vnd hart an seiner Erz-Bischhofflichen Seyten / durch die vornembste Hauptgassen der Statt / neben mit einlaufender freundlichster vnd holdseligster Ansprach / daher reiten. *Dixilles de victis injurijs triumphum longè amplissimum agi*, das einer nit anderst hätt könden meynen / als der H. Thomas ritte triumphirweiss daher / wegen des wider die Schmach vnd Unbilden erhaltenen Sigs.

Zu einem sondern Ruhm der Tugend des H. Ambrosij / Mairländischen Bischoffs / wird von Sozomeno angezoogen / wie das er sich vmb einen von Adel / so vmb das Leben / wegen gewisser wider den Kayser Gratianum aufgestossenen ehrenrührischen Reden / gefangen lagge / also eyfertig angenommen / das / wie die Wort gemelten Scribenten lauten: *Non antea causam rei agere omiserit; neque prius Gratiani & aulicorum ejus obsecrationibus cesserit, quam salutarum suffragium extorisset*, das ist / Er der H. Ambrosius nit vor nachgelassen / noch sich von dem Kayser Gratiano vnd seinen Hof-Herrn ehender abwendig machen liesse / bis er nit von Gratiano selbst das Wort der erlangten Gnad herauf geprest hätte: was disfalls der H. Ambrosius gethan / das hat er gethan vmb eilicher Schmachreden willen / welche nit sein / sonder ein andere vnd frembde Person ange troffen hatten / was aber der H. Thomas gethan / das traffe sein eygne Ehr vnd Person an / welcher gesagter massen vnverantwortlich von seinem Gegentheil angegriffen ware. Von dem H. Moyses gibe die heilige Schrift das Bezeugnuß / das er auß allen / so auß Erden gelebt / der Allersanffmütigste gewesen seye: *Erat Moyses vir mitissimus super omnes homines qui morabantur in terra*, verstehe / spricht Abulensis, auß allen / so auß Erden gelebt haben in dem alten / nit aber auch in dem neuen Testament / dann sonst will er / seye weit sanffmütiger vnd milder gewesen der H. Stephanus / als Moyses / dann Moyses sein Sanfftmüt / spricht er / stunde in dem sonderlich / das als ihme sein Schwester Maria das Maul zimlich grob angehenckelt hatte / vnd darumb auch von Gott selbst mit dem Aufsatz gestraffet / er dannoch für sie Gott gebetten / gleichwol nicht von sich selbst / vnd auß eygnem Antrib vnd Mitleyden / sonder auß inständigem Begehren vnd Anhalten des Arons / da herentgegen der H. Stephanus / so gar für seine eygene Bersteiniger / vnd zwar von jemand vnersucht / vnd ganz freywillig gebetten hat. Weil dann eben dieses auch gethan

Num. 12.  
3.



vnser H. Thomas, wer will es verneinen / daß nit auch auff ihn mögen angewendet werden vorige Wort / daß er nemblich gewesen / Vir mitissimus super omnes homines qui morabantur in terra, der Sanftmütigsten Männer einer / so damalen gelebt haben / vnd gleich wie Moyses / also auch er / dardurch allen Vorstehern / wie Hieronymus Oleaster vermercket / ein schönes Lehrstück geben *Murmura dissimulare, injurias in faciem perpeti, neque ista curare, ac si non in se dicta fuissent, wie daß sie nit solten dergleichen thun / als nemmen sie das Kurren vnnnd Murren ihrer vndergebenen in Acht / sonder die vnder das Angesicht zugesfügte Schmach gedultig solten leyden / vnd anderst nit / als gienge sie es alles nit an.*

Wolt aber villeicht jemand gern wissen vnd verstehen / woher doch ihme dem H. Thomæ dise so beständige Gedult in allen Erenken / so vnwegliche Ruhe des Hergens in allen Verfolgungen / so vnüberwindliche Sanftmütigkeit in allen Schmach vnd Unbilden erwachsen / daß er / wie anfänglich gemeldet / jederzeit nit anderst / als *Salix in torrente*, ein gründer Weiden / in der Wasserflute der Widerwärtigkeit da gestanden / deme gebe ich zur Antwort / was auff dergleichen Frag von der Sanftmütigkeit vnnnd wunderlichen Gedult Moyses / vorangezogner Schriftgelehrte mit folgenden Worten geantwortet hat / *Ne mireris, quoniam cum eo familiariter conversabatur, qui omnia hæc & multo deteriora æquo animo noverat tolerare.* Es solle sich des halben niemand verwundern / in Bedencken er mit dem jenigen vil zuschaffen vnd zuthun gehabt / vnnnd grosse Frewd vnd verträwliche Ansprach gepflogen / der dises vnd weit ein mehrers mit höchster Gedult gewußt zuvertragen / der fürwar bey vnserm H. Erz-Bischoff Thomas kein anderer gewesen / als eben der jenige / von welchem vorhero der H. Apostel Thomas auch all sein Krafft vnd Macht / Trost / Stärcke / vnd Gedulte hergenommen hat / da er vrsölich in seiner größten Betrübnuß mit Göttlichem Trost angefüllt / auffgeschryen / *Dominus meus, & DEVS meus.* O mein Gott / vnd mein HErr / der kein anderer nit ware / als eben der gereusigte HErr vnd Heyland Christus IESUS. *Quæcunque res eum affligeret, schreibt von dem H. Thoma Villanovano, ein glaubwürdiger Scribent vnserer Societet, ejus asylum Christus crucifixus erat, aut vt inde remedium ac solacium peteret, aut sua penes eum lamenta deponeret.* Das ist / Gott geb was ihm widerwertiges zustund / vnd ein Herkenlend verurfachete / so ware sein gewisse Zuflucht der gereusigte Christus / bey welchem er einwe-

in c. 12.  
Num. An.  
not. ad  
Mor.

Oleast.  
l. c.

Ioan. 20.  
28.

Paul. Bar.  
in bland.  
Sac. Exer.  
cit. 6. pag.  
120.

ders



ders vmb Hülf vnd Trost ansuchte / oder zum wenigsten seine Anligen vnd Beschwerden ablegere / vnd dises zwar nit ohne sonders mercklichen Frucht / seyremalen Christus seine so gethane Herz-Klagen nit allein anhörete / sonder so gar auff ein Zeit / als er vor seinem Crucifix in seinem Bett-Kämmerlein sich tiebreich beklagte / als hätte er noch nie / so lang er Erzh-Bischoff wäre / kein frölichen Tag gehabt / Christus mit verständlicher Stimm ihne versichert / das er bald / wie auch geschehen / solte er frewet werden / zu dessen Warzeichen der Mund selben Crucifixs / so vorhero beschloffen vnd zugethan ware / hernach allzeit / vnd noch auff heutigen Tag offen / vnd nit wie vor ohne / sonder mit Zähnen besetzt / gebliben ist / vns samentlich dardurch vnderweisent / wohin wir vns nach dem Exempel des H. Thomæ von Villanova, als wahre Sonnenwend in allen vnsern widerwertigen Zuständen lencken vnd wenden sollen / nemlich zu Christo Jesu / vnd zwar dem Geckenigten.

*Rami ligni densarum frondium.*

Ich komme aber jetzt zu dem andern Stuck / so GOTT vor Zeiten an dem Freuden-Fest der Tabernackel von seinem Volck erfordert / das sie nemlich solten in ihren Händen Mayen-Buschen von diesen Blumen tragen / Sumeris vobis die primo ramos ligni densarum frondium. Durch dise Mayen-Buschen will ich sittlicher Weis andeuten die vilfältige Gnaden der Mirackel vnd Wunderwercken des H. Thomæ, welche also gar scheinbar vnd groß / das er derenthalben mit gutem Fleg in dises wunderhätigen Gottshaus Frontalen / vnd wolgestellten Ehren-Gemählern hin vnd her mit dem Titul vnd Namen Thaumaturgi vorgestellt wird. Ich will aber von ihme nur gleich vberhaupt sagen / was schon von vralten Zeiten von dem H. Moysse gesagt hat der wolbekannte Philo, Tota vita viri miracula ejus fuerunt, das ganze Leben vnd Wandel / vnd alles was sich mit vnserm heiligen Thoma zugetragen / seye gleichsamb ein lauters Mirackel vnd alles Wunderwerth an einem Stuck gewesen. Es waren Wunderwerth in seinem ersten Alter der Kindheit / erstlich seine liebe Eltern / als welche beyde ganz tugentsamb / vnd den Wercken der Darmherzigkeit vber alle massen ergeben / so weit das sein Fraw Mutter / so wol im Leben / als nach ihrem Tode ins gemein anderst nit / als die heilige Allmusegeberin genanne wurde. Wunderwerth ware zum andern sein Geburt / als an welchem Tag die leidige Sucht der Pestilenz zu Villanova seinem Vaterlandt sich auff einmal mit einander gendet vnd auffgehört hat.

Wun.



Wunderlich drittens / die von ihme sambt der Mutter-Milch an sich  
 gelagne Andacht vnd Neigung zu den Geistlichen Dingen / welche so  
 groß / daß wann es ihme noch als einem Kind gerathen / erwan in ein Kir-  
 chen oder Capellen zukommen / man ihne mit leichter Mühe nit kundre  
 wider heraus bringen. Wunderlich ware dann fürs vierde / sein  
 Mitleydig- vnd Freygebigkeit gegen allen Armen vnd Bedürfftigen /  
 daß wol von ihme möchten widerholt werden jene Wort des H. Jobs. Iob. 37.  
18.  
 Ab Infantia crevit cum illo miseratio, daß selbe mit ihme von Mutter-  
 Leib vnd erster Kindheit auffgewachsen seye.

Auß denen vier Stücken / so auch so gar dem weisen Salomoni Prov. 30.  
19.  
 gang wunderlich seyn vorkommen / ware eines Via viri in adolescentia,  
 der Weg eines Manns in seiner Kindheit vnd ersten Alter / das ist / nach  
 etlicher Gelehrten außbündig schöner Auflegung vnnnd Verstande / Vide Cor.  
nel. hie 6.  
secundo  
alj.  
 Adolescentis probè instituti, cordati & strenui, instar viri virtus  
 & vigor, Eines wol erzogenen / herzhafften vnnnd dapffern Knäbleins  
 gleichsamb Mannbare Tugend vnd Herzen-Muth / das ist / vmb besserer  
 Erklärung wegen / so vil geredt / als hätte Salomon ihme vorgebildet  
 gesehen ein Kind oder junges Knäblein herein treten vnd gehen / nie  
 anders als wie ein Mann / gleiche Tritte / gleiche Schritte / dergestalt /  
 daß sich also zureden die Kinds- vnd Manns-Tritte vnnnd Schritte mit  
 einander verglichen / vnd das ist in der Wahrheit in vnserm H. Thoma  
 höchlich / vnd als vber ein großes Wunderwerck zuverwundern / daß er  
 noch also ein Kind / vnd in seinem ersten Alter seine Füßlein setze in die  
 Fußstapffen großer vnd ansehllicher heiltigen Männer ; dann jezt ene-  
 blöste er sich freywillig seiner Kleider / schenckte sie den Armen vnnnd  
 Nothleydenden / gleich wie ein H. Franciscus. Jezt verwächslere er seine  
 newe mit den alten zerkumpten der Decern / als wie ein heiltiger Jo-  
 natus. Jezt gabe er einem was Stückweiß darvon / als wie ein H.  
 Martinus : Jezt ersparte er Speiß vnnnd Trancck an seinem eygnen  
 Mund / vnd theilte selbe mit den Hungerigen vnnnd Durstigen / als wie  
 ein H. Job. Jezt casteyere er sein noch jarres vnd vnschuldiges Leiblein / Iob. 31.  
v. 17.  
 vnd zwange denselben zu der Dienstbarkeit / mit Fasten / Geiflen / vnd  
 andern dergleichen Strenghelten / als wie ein H. Paulus. Jezt ver- 1. Cor. 9.  
27.  
 trate er bey seinen lieben Eltern die Stell eines Fürsprechers / als  
 wie ein H. Job. Jezt vnderwiese er in Gitten andere Kinder / als wie  
 ein H. Xaverius. Jezt besuchte vnd tröstere er die Krancke vnd Prest-  
 haffte in dem Spital / als wie ein H. Carolus Borromæus. Jezt  
 theilte er ein reichliche Spende auß / als wie ein H. Almusengeber.



Johannes. Jetzt ruhete er auff der harten Erden/ als wie ein H. Antonius. Jetzt betterete er vn beweglich mit blossen Knien vnd auffgereckten Händen wie ein heiliger Einsidler Paulus. Hiessen villicht das nit *Via viri in adolescentia*, Stieg vnd Weg/ Schritt vnd Tritt außerselbner gewaltiger Männer noch im ersten Alter vnd Kindlichen Tagen/ daß also wol mit Grund vnd Warheit von vnserm H. Thoma kan gesagt werden / *Tota Thomæ adolescentia miracula ejus fuerunt*, daß sein ganze erste Jugend ganz wunderthätig gewesen seye.

Was aber bißhero gemelt / nur von der ersten Jugend/ das kan ebner Massen auch von dem vbrigen seinem ganzen Leben gesagt werden/ daß alles an ihme wunderlich / alles gleichsamb ein Miracul gewesen seye.

Wöllen wir zu Gemüt führen sein Gemeinschaft mit GOTT/ Mittel des Gebets / *Miraculum!* seyremalen er selbst also ergeben/ daß er die mehriste vnd beste Zeit des Tags vnd Nachts in solchem verharlich zugebracht/ vnd wann man ihne wolte suchen/ er nirgends gewisser als in seinem Bett. Kämmerlein anzutreffen. Wöllen wir beobachten sein Abbruch vnd Mäßigkeit im Essen/ Trincken / Schlaffen vnd Wachen/ vnd andern Strenghheiten des Leibs? *Miraculum!* weilten er dißfalls niemalen/ auch bey allen seinen Erzbischöfflichen mühsamen Verrichtungen / nit allein nit aufgesetzt/ sonder immer vnd immer von seinem ersten Eintritt in die Religion selbe höher vnd höher gespannt hat. Sehen wir an die gepflegte Stille vnd Einsambkeit seines Geistlichen Orden-Lebens/ Entäußerung aller vnothwendiger Ansprachen vnd Gemeinschaft / *Miraculum!* in deme er also gar in sich selbst versamblet/ daß er ihme mehr nit/ als dise fünfze zu einer längern Auffhaltung vergönnet vnd zugelassen / den Altar nemlich / den Kirchen-Chor/ sein arme Zell/ die Bibliothec oder Bücher-Zimmer / vnd dann lezelich die Krancken-Stuben/ außser welcher fünf Orthen er sich mit leichter Mühe nit auffgehalten hat.

In vita l. 1.  
c. 4 apud  
Mich. Sal.

Betrachten wir sein vnaussprechliche Demut / *Miraculum!* Krafft deren / vnangesehen er auch in hohem Standt der Würden / ihme niemand zu schlecht/ zu arm/ zu verachtet/ daher allen mit einander/ Krummen/ Blinden vnd Lahmen/ Jungen vnd Alten/ oder wer sie immer waren/ allezeit Thür vnd Thor offen stunden/ vor ihne zukömen / mit ihme zureden/ vnd ihr Noth vorzubringen/ welches ohne Scheuße zuthun/er sie selbst beherztete/ ihnen selbst einen Sitz oder Sessel zu truge/ vnd neben sich sitzen ließe / welcher gestalt er wol manichen solchen armen Tropffe (darvon einem andern hundertmal wurde gegraußt haben)



von zwo biß in die dritte Stund dörffte auffhalten / mit Erzeigung höchster Frewd vnd Trost seines Hergens / vnd solee erwan einer oder der ander gewesen seyn / der solche seiner selbst eygne Erniderigung nach der Welt Maßstab wolte aufmessen / der wurde / wo nit mit Worten / jedoch mit dem Werck selbst / sich haben müssen erinnern jener Antwort Christi zu seinen Jüngern / Nescitis cuius Spiritus estis, ihr wisset nit was Geists ihr seyet / dardurch diser heilige Mann dannoch nit allein nichts an seinem hohen Ansehen vergeben / sonder vilmehr wahr worden / was Tertullianus von dem Fleisch Christi sagt / Quo vilior, eo charior, je schlechter / vnd demüthiger er sich gegen jedermaniglich erzeigt hat / je mehr beliebt er sich gemachte habe.

Luc. 9.

Betrachten wir abermalen sein Krafft vnd Nacheruck / so wol in absonderlichen Ermahnungen vnd Zusprechen / als öffentlichen Predigen vnd Sermonen. sein Evangelische Freyheit in Andung vñnd Straffung der Sünden vnd Vnqerechtigkeiten / Handhabung der Geistlichen Rechten vnd Gerechtigkeiten / Schützung der Vnschuldigen vnd Verangten / Miracula / jederman war am Tag Libertas animi, qua cum ceteros Magistratus, tum potentissimos quosque alloquebatur. sein Freyheit deß Gemüts / mit welcher er gleich wie andere Vorsteher / also vñnd vor andern die vornembste der Statt anredete / sprach vor Zeiten der H. Nazianzenus dem H. Basilio zu sonderm Lob vñnd Ehr.

Wöllen wir auch in acht nemmen sein Mitleydigkeit gegen den Armen vñnd Betrübten / sein Freygebigkeit vñnd Erbärmnuß gegen den Wittwen vñnd Waisen / sein Willfärikeit gegen den Gefangnen / sein Fürsorg gegen den Hausarmen / vñ geschämigen / mit einem Wort / gegen allen Verangten / vñnd noch / oder zwangleydenden Personen / Miracula !

Endlich sehen wir an / vñnd betrachten sein Macht vñnd Krafft ober die böse Geister / sein Gewaltfambkeit ober die verstockte Hergen der Sünder / oder wöllen wir auch können zu den Prophezenhungẽ vñnd Weissagungen / zu den Verzugung- vñnd Erscheinungen / Miracula ! Miracula ! *Tota vitaviri miracula ejus fuerunt*, halt alles was in seinem Leben vñnd Wandel zustunden vñnd zusehen / das war ein Wirackel vñnd reines Wunderwerck.

Der H. Clarevallensische Abt Bernhard / predigte einmalls seinem gewöhnlichen Enfer vñnd Geist nach durch Flandern / vñnd durch solche seine Predigen / wurde neben andern bewegt ein vornehmer Herz selbes Lands mit Namen Landulphus / also das er der Welt abgesaget /



In vita lo.  
Avila P. 3.  
c. 4. 9. 5.

vnd in das Closter des H. Bernhards zu Clarevall eingeretretten / vnd ein Mönch worden ist. Solche des Landulphi Bekehrung schätzte der H. Mann so hoch / das er sagen dörrffen Non minus admiranda esse Landulphi conversionem, neque inter opera omnipotentis DEI minus conspicuam ipsa Lazari à mortuis exuscitatione, Es wäre diese des Landulphi sein Bekehrung nit weniger Wunder werth / vnd vnder den Wercken Gottes nit minder rühmlich vnd scheinbar / als die des Lazari von den Todten Erweckung selbst.

Was wurde dann nit diser H. Abbt gesagt haben / wann er solte erst gesehen haben / nit nur die Bekehrung eines einzigen Menschen / sonder der ganzen Statt Salamantica, von welcher das Leben dieses unsers H. Thomae anzeiget / das vor vnd ehender der Posannen-Schall seiner Evangelischen Predigen in selber erschollen / sie also in einem üblen Stande vnd Ruoff / das es ja zuerbarmen / gleich aber darauff / durch seine Predigen vnd Zusprechen / also verändert worden seye / das sie ihr selbst nit mehr gleich gesehen / vnd das Ansehen gewonnen / nit so fast einer mit Weltlichen Inwohnern besetzten Statt Gemein / als eines nit Ordens-Leuthen angefüllten Closters. Die studierende Jugend selbst auch / auff selber hohen Schuel (welche wie man wol weiß was sie sonst gemeinlich im Schilde führt) riffe sich also Hauffenweiß umb die Elßter vnd Geistliche Ordens-Stand / das vnmöglich allen vmb das sie nit weit vnd groß genug / zuwillfahren. Miracula ! Miracula ! vnd zwar des H. Bernhards Lehr nach / Non minus admiranda, neque inter opera omnipotentis DEI, minus conspicua ipsa Lazari exuscitatione, nit schlechtere als des H. Lazari Erweckung von den Todten zum Leben selbst ware. Das ich also meinen Gurgeduncken nach nit sondere Ursach habe / allhie anderer Wunderwerck vmbständlich zudencken / welche zwar der gemeine Mann allein für solche erkennet vnd nennet / dann wann ich schon auch deren geschweige / Clamant lapides, columnæ, parietes, so reden / schreyen vnd breiten selbe auß so gar die Stein / Säulen vnd Wänd dieses schönen vnd andächtigen Gottshaus / als welche mit zierlichen Gemählen vnd bengesehnen Schrifften vmb vnd vmb kostbarlich behängt / von allen Enden vnd Orthen jedermäniglich auch stillschweigend zusprechen vnd sagen / Cæci vident, claudi ambulant, leprosi mundantur, surdi audiunt, mortui resurgunt, pauperes evangelizantur, wer Augen hat der ersehe sich allhie in diesen Gemählen / als welche ihm werden zeigen / Blinde / so durch den H. Thomam erlangt ihr Gesicht / die

Matth. 11.  
5.

lahme



Lahme ihre gerade Glieder / die Auffägigen einen reinen Leib / die Tauben ihr Gehör / die Todten das Leben / vnd die Armen vnd Verführten ins gesambt / Trost vnd Erquickung. Miracula! Miracula! vnd daß von dem andern Stuck / das ist von den Ramis densarum frondium, oder dicken Mayen Blumen-Duschen.

*Fructus arboris pulcherrima.*

Folge nun das dritte Stuck / welches Gott der H. Er. seinem Volk an mehrgedachtem Fest der Tabernacul auffgetragen hat / mit disen Worten / Sumetis vobis die primo fructus arboris pulcherrima, ihr solt den ersten Tag nehmen die Früchte von dem allerschönsten Baum. Was durch den schönsten Baum für einer dem Buchstaben nach / seye verstanden worden / das lasse ich an sein Orth gestellt seyn / in einen sitzlichen Verstande / meinem Vorhaben gemäß / verstehe ich dardurch dreyerley Sachen.

Vnd erstlich zwar die liebe Eltern des H. Thomæ, auff welche ich zugleich wenden will / jene Wort des Propheten Jeremia / Olivam Jerem. 17. 26. vberem, pulchram speciosam vocavit Dominus nomen vestrum, der H. Er. hat euch einen grünen / schönen / fruchtbaren / hüpschen Olivenbaum genennet / welche Wort hauptsächlich zwey Stuck in sich halten / die Schöne vnd die Fruchtbarkeit / vnd beyde in den Eltern des H. Thomæ sich einfinden; die Schönheit zwar / was antrifft diejenige zeitliche Ding / so vor der Welt schön vnd ansehnlich scheinen: Die Fruchtbarkeit / was antrifft die Tugend vnd Verdienst. Das erste belangend / seynd sie beyde von solchem Herkommen / Stammen vnd Namen gewest / daß auß ihrem Geschlecht vnd Geblüt andere Ritter von S. Jacob / andere von Calatrava / Malcheseer Ritter vnd Prioern, von dem grossen Creuz genannet / sich befunden / gleich wie nun aber die bloße außertliche Schöne eines Baums ohne die Fruchtbarkeit mangel vnd tadelhaft / also auch / daß vor der Welt scheinbare Herkommen ohne die rechte wahre Tugend des Gemüts: Ja was noch weit mehr ist / saget vor Zeiten Kayser Basilius / Injuriam summam facere corporis nobilitati. qui animi nobilitatem negligit, daß der einen groben Schandfleck anhängt dem Adel des Geblüts / der selben nit zugleich vereiniger mit dem Adel des Gemüts / so aber in den Eltern des H. Thomæ nit zugefahren / als welcher / gleich wie sie außertlich der Welt gemäß / beynebens auch ganz fruchtbar gewesen / nit so fast vmb der Frucht / welche der H. Thomas gewesen / Willens wegen / so



doch zu diser Sach vbriges genug wäre/ sonder wegen der vil vnd mānigfaltigen Tugenden / welche sich an disem Delbaum befanden / auß  
 Cornel. in c. 11. 1e. det / Sanctorum propria virtus est, eine Tugend ist/ so den heiligen  
 1em. v. 16 Leuten eigentlich zugehörig/ vnd gleichsamb angebohren ist. Wie wir  
 dann von dem Vatter vnser H. Thomæ neben vilen andern auch dises  
 gang denckwürdiges Werck lesen/ das er vnder andern seinen Hab  
 vnd Gütern/ auch ein Mühl gehabt / deren völlige Nuzung/ vnd alles  
 was sie jährlich getragen/ er anderwärts hin nit/ als auff Arme vnd Be-  
 dürfftige verwendet habe. Da hiesse es fürwar nit/ was sonst der H.  
 Apoc. 10. 22. Johannes gleichwol zu einem andern Vorhaben gesagt hat/ vox mola  
 non audietur, das man das Mühl = Werck nit werde gehen hören /  
 seytemal in diser Mühl bey den lieben Eltern des H. Thomæ solches  
 frühe vnd spat gangen/ vnd sich bewegt/ vnd ohne Vnderlaß ein Mehl  
 gemahlen / welches ich billich anderst nit solte nennen / als Farinam  
 misericordiae, ein Mehl der Christlichen Darmherzigkeit gegen den  
 Armen/ in Bedencken / das in diser Mühl / so vil Gäng derselben wa-  
 ren/alle samentlich nit so fast von dem Wasser/ als dem Feur der Liebe ge-  
 gen den Bedürfftigen geriben wurden/ dises Mehl name nun die Mutter  
 dises H. Thomæ, vnd gleich jener Evangelischen Frauen/ vermågen sie  
 Math. 13. 33. selbes mit dem Sawrtzig / welcher nach des H. Augustini Auflegung  
 S. August. Dicit dilectionem eò quod ferescere facit & excitar, bedeutet die  
 l. 1. 99. rechte Liebe des Nächsten / darumb das sie erhitzet vnd antreibet. Auß  
 Evangel. dem bacherie sie das Brodt/ welches sie neben dem Geldt/ Holtz vnd Wein/  
 9. 120 sonderlich an den vornemmeren Fest vnd Feyrtågen vnder die Armen  
 auftheilten. Mit welchem allem sie noch so lang nit bequüget/ bis sie  
 nit auch auff das Ableiben ihres Herrn/ ihr Haus vnd Wohnung selbst  
 zu einem Spital gemacht/ vnd mit allerhand Nothturffe reichlich einge-  
 richt hat. Ware es nun vil das Abraham vor Zeiten die ohngefåhr vorüber  
 Gen. 18. reysende Pilgramen vnd Wanders = Leuth/ freywillig in sein Tabernackel  
 oder Feld = Hütten eingeladen / verköster / vnd erwan auch die Nach-  
 Herberg verlyhen hat/ vnd lobt deswegen der H. Chrysostomus an ihme  
 dise drey Stuck / alacritatem, festiuitatem, vnd liberalitatem, die  
 S. Chry. Munterkeit / die Frewdigkeit/ vnd Freygebigkeit / was sollen wir dann  
 soft. in von den Eltern/ sonderlich der Mutter des H. Thomæ sagen/ als welche  
 Gen. 18. sich ihres eygnen Haus/ auch allen fernern Zuspruchs zu demselben/ auff  
 immer vnd allzeit den lieben Armen zum besten / lustig/ frölich vnd frew-  
 l. 1. de Abr. dig verzyhen hat? Sage dann nun der H. Ambrosius von der jenigen  
 c. 5. Wit



Wittfray / welche nur bloß auff ein einzige Stund den Propheten Eliam zur Herberg auffgenommen / vnd gespeiset / das sie derentwegen empfangen habe / wie er reder / Mercedem mirabilem, ein wunderbarlichen Lohn / vnd Vergeltung / allhie auff Erden / was sünden wir dann erachten / das dise H. Wittfray vnd Mutter des H. Thomæ für einen wunderbarlichen Lohn werde eingenommen / vnd bereit empfangen haben in dem Himmel? Sumetis vobis fructus arboris pulcherrimæ.

Für das ander können wir mit gutem Fleg durch disen schönsten Baum wol auch verstehen den Orden des H. Bischoffs Augustini. Wol gewiß ein rechter schöner Baum / schön von seinem ersten Stamm vnd Namen / schön von seinen Aesten vnd Blättern / schön von seinen Früchten.

Dann erstlich / so ist ja freylich diser Orden schön / vnd vberaus schön wegen seines Haupt Stammens / das ist / seines Stiffers vnd Anfängers / nemlich des H. Augustini / welchem von der Catholischen Kirchen / so wol als dero Doctoren vnd Lehrern / allein mehr vnd höhere Lob vnd Ehren-Tittel zugeeignet seyn / als villicheit allen andern Lehrern ins gesambt. Nur eines oder des andern auß vnzahlbarn zugeedencken / spricht Pabst Martinus dises Namens der Fünffte / Nulli penè, vna ita dicam, majora merita sanctorum debemus quam Augustino, quidquid enim simul omnes Apostoli atque alij Apostolorum sectatores rigarunt, hic coronavit, hic tetendit, hic velut circumposito aggere materiam præbuit, quin ex DEO feliciora incrementa susciperent / Zu teutsch. Keinem beynahen auß allen Heiligen Gottes / seynd wir also zureden mehr schuldig / als dem H. Augustino / dann was alle andere Apostel vnd dero Nachkömblingen samentlich guts geschaffe haben / das hat der H. Augustinus weiter / vnd gleichsamb zum End gebracht / mit weit reichlichern darauf erfolgeen Frucht vnd Nutzbarkeit. Kurz vnd gut sprache jener / Augustinum inter sanctos finisse doctissimum, inter doctos sanctissimum, der H. Augustin seye auß allen Heiligen der Gelehrte / vnd auß alle Gelehrten der Heiligist gewesen.

Weiters vnd zum andern / ist diser Orden ein außerlesner schöner Baum / Ursach seiner Aest / Zweigen vnd Blätter / drenthalber er von ihm selbst sagen kan / Ego quasi terebynthus extendi ramos meos & rami mei honoris & gratiæ, gleich wie ein Terebynth-Baum hab ich meine Aest weit außgestreckt / vnd meine Aest seynd Aest der Ehren vnd

Vide Io. Pamph. in Chron. Ord. Er.

Apud Leon. de Vtino in sermone de S. Monica.

Lobbet. in Glor. Patr. de S. Aug. in Proem.

Eccles 24. 22.



vnd der Gnaden. Dife Rami, Aest oder Zweig/ seynd erstlich die grosse  
 Mänge der Elöster vnd Conuenten dises Ordens / mittel deren er sich  
 Pl. 79. 12. nit nur außgebreitet / vsque ad mare, bis an das Meer / sonder plus  
 ultra, noch vil weiter / das ist / ober das Meer selbst / vnd bis in die weit  
 enleagne Indien vnd newe Welt. Dife Rami oder Aest vnd Zweig /  
 seynd zum andern alle andere Ordens. Ständ / welche sich jedoch bedie-  
 nen der Regel des H. Augustini / deren ander Zahl nit weniger als vier-  
 zig / vnd vnder disen die Ritter von Malta / der Pramonstratenser Or-  
 den / der Orden der H. Dreyfaltigkeit / vnser lieben Frauen de Mercede,  
 oder von der Belohnung genant / des H. Hieronymi / des H. Domi-  
 nici / vnd andere mehr. Dife Rami, oder Zweig / seynd drittens insonders  
 heit alle die / welche disem H. Orden / als Stüder einverleibt seyn / vnd zwar  
 andere Rami honoris, Zweig der Ehren / andere Rami gratia, Zweig  
 der Gnaden / durch die Zweig der Ehren / will ich verstanden haben alle  
 die jenige / welche ihrer besondern Geschicklichkeit vnd Tauglichkeit halber  
 auch in disem Leben / zu sonderm hohen Würden / Aemptern vnd Ver-  
 richtungen seynd erhoben worden. Von dem Kaiser Valentiniano  
 schreibe Baronius / das als er vernommen / das der H. Ambrosius von  
 dem Volck zu Mayland gähling zu einem Bischoff gemacht wäre wor-  
 den / frewet er sich dessen höchlich / darumb / das die jenigen zu Bischoffen  
 erwöhlt wurden / deren Dienst er vorhero sich in Welichen Aemptern  
 bedienet hatte. Tales à se constitutos Magistratus esse, qui in  
 Episcopos eligantur. Dessen vnd noch vil mehr kan sich auff disen  
 Tag höchstens erfrewen der ganze allgemaine Orden des H. Augustini /  
 Ioseph. darumb / das er mit solchen Männern versehen / welche theils zulehren  
 Pamph. in Chron. E. auff den hohen Schulen / zu Räch vnd Reichwärttern hoher Perso-  
 26 mit. nen / zu Gesandten vnd Botschaffter hoher Potentaten gebraucht /  
 wol auch vilfältig zu Prælaren / Bischoffen / Erzbischoffen / Patriar-  
 chen / mehr als anderhalb tausent Cardinalen / vnd ober fünfzig Päs-  
 sten selbst seynd erwöhlt worden: Frewen solte sich diser Orden / will ich  
 sagen / Tales à se educari religiosos, qui in Episcopos eligantur,  
 Ticin. in propug. das sie solche Leuch zügle / welche ihrer Geschicklichkeit vnd Eugend halber /  
 hernach zu solchen hohen Würden auß ihren Elöstern heraus ge-  
 zuckt werden. Auß deren grossen Anzahl ich eines absonderlich nit solle ver-  
 gessen / vnd diser ist Hieronymus Seripandus, ein Mann / wie dises  
 Ordens erstgedachter Cronick schreiber redet / ob singularem doctri-  
 nam & prudentiam & vitæ integritatem à Carolo V. Archi-  
 Episcopus Salernitanus deuuntiatu, postmodum Romam à Pio IV. accer-



accerfitus ad Cardineum decus ab eodem promotus & ad Concilium Tridentinum Legatus à Latere missus est, das ist ein solcher Gelehrter / Gescheider / vnd Tugendsamer Mann / daß er derenwegen vom Kayser Carolo V. zu einem Erzbischoff zu Salerno ernannt / darauff vom Pabst Pio dem Vierdten zu einem Cardinal gemacht / vnd als ein Legatus à Latere, an statt des Pabsten / dem allgemeinen Concilio zu Triene beygewohnt ist. Rami honoris, vnnnd daß von den Zweigen der Ehr.

Rami Gratia, die Zweig der Gnaden deuten vns auff die / welche in des H. Augustini Orden mit sonderbarem Ruff der Heiligkeit gelehr vnnnd verschiden seyn / deren Anzahl sich ein gutes ober sechs zehen tausend vnd etlich hundert belauffet / Rami Gratia, Zweig der Gnaden vnd Glory Gottes / denen allen zu disen vnsern letzten Zeiten von Ihr Päpstlichen Heiligkeit ALEXANDER dieses Namens dem Siubenden höchstfrühmbliches Angedenkens / zu seiner vnd der gangen fast becrangren Catholischen Christenheit allgemeinem Trost / von neuem zugezehlt ist worden vnser heilige vnd glorwürdige Erzbischoff Thomas von Villanova, auß diesem der Eremiter Orden des H. Augustini / von dem ich wol sagen kan / jene des Weisen Manns Wort / Sicut folium fructificans in arbore viridi, daß er in diesem H. Orden gewesen / gleich wie ein frisches fruchtbares Zweig oder Blatt an einem grünen Baum. Vnd daß ist abermal dasjenige / welches diesem Baum / das ist / dem Orden des H. Augustini zu sonders grosser Ehr vnd Ruhm billich vor der gangen weiten breiten Welt gereicher / daß in deme er der Ältesten einer auß allen Orden / Ständen der Catholischen Kirchen ist / vnd allbereit seine zwölffhundert Jahr erlebt hat / doch nach so langer Zeit / so vilfältigen Verfolgungen / Kekerereyen / Welteränderungen / vnd Menschlichen Zufällen / nach dem er so lang offte mit allerhand Seceten im Feld gelegen / vnnnd gekämpfft / so vil Strudl / Ungewitter / vnd Sturmwind vber ihn gangen / er gleichwol noch ganz grün / vnd noch zu disen vnsern Zeiten / als wäre er frisch gepelkt / gleich andern so schön außschlager / blühet / vnd ein so herksliches grünes Sproß oder Zweig / als diser new erklärte H. Thomas von Villanova ist / vns allen auff heutigen Tag zeiget / zumahlen zu erkennen gibet / die in ihr noch vnversehrte vnd immer lebendmachende Krafft vnd Saft des himmlischen Einfluß vnd Göttlicher Gnaden / woher diser Baum hat / vt fructum det in tempore, daß er zu seiner Zeit / vngeachtet sein hohes Alter / mit gebührenden Früchten nach

Ecclesi. 14.  
18.

PL. 1. 3.



Enügen versehen / welches das dritte Stuck ist / dahero er sein Schöne / wie kürzlich vermeldt worden / hernimbt. Bey weitem ist er nit gleich jenem Evangelischen Feigenbaum / an welchem der hungerige Heyland der Welt Christus IESVS / als er zu ihme hinzu gangen / Nihil invenit nisi folia, nur lauter löre Blätter daran gefunden hat /

Matth. 21. 19. Mit also / nit also / hat es ein Meynung mit diesem Ordens = Baum des H. Augustini / vilmehr ist er jenem gleich / so vns beschreibet der

Apoc. 22. 2. H. Ioannes, Afferens fructus duodecim, per menses singulos reddens fructum suum, & folia ligni ad sanitatem gentium, Daß er Monatlich / nach etlicher Auflegung / zwölff Früchte bringe / vnd seine Blätter heylsamb seyen zu der Gesundheit der Völcker.

Auß diesen zwölff Früchten / ist die Erste / Devotio, oder Andacht / welche in viler Menschen Herzen erwachet / auß dem schönen ordentlichen vnd unverdrossenen Kirch = vnd Gottesdiensten / so von dieses Ordens = Personen vnabläßlich zu viler guten Gelegenheit verrichtet werden. Die ander Frucht ist / Religio in B. V. & reliquos Sanctos, ein sonderbare Verehrung zuvorderst der vbergebenedeyten Mutter Maria / dann anderer lieben Heiligen Gutes / welche entstehet / theils auß Vorstellung gewisser wunderthätigen Bildnissen / theils anderen Confraterniteten, oder Bruderschaften / so zu seiner Zeit mit gewöhnlichen Exhortationen, vnd Processionen / außerbäwlich angestellt vnd gehalten werden. Die dritte Frucht / die Aufspendung der H. Sacramenten / als der Duf / vnd des Altars / welche beyde zu viler ihrer Seelen Nus vnd Trost / liebreich mitgetheilt werden. Die vierde / die Frucht der Bußwercken / so nit allein von ihnen / sonder durch ihre gute Anleitung auch andern / bevorderst ihren Bruderschaften einverleibren Gliedern bescheidenlich zu seinen Zeiten verrichtet werden. Die fünffte Frucht / das Wort Gottes / welches sie allenthalben auff öffentlichen Sankten / an gewissen Tügen vnd Stunden das ganze Jahr hindurch / in die Herzen der Menschen / als ein Samen in ein gute Erden / nutzbarlich außwerffen vnd säen. Die sechste / der Trost vnd Erquickung der Krancken / welche bey selben entstehet / theils auß der freundlichen Besuchung vnd Geistlichem Zusprechen / vnd theils / daß sie willig vnd vnbeschwert selben / erwan in ihren Haus = Capellen durch absonderliches Meßlesen / an die Hand gehen. Die sibende Frucht / ist die Frucht der Wissen = vnd Geschicklichkeit / welche entspringe zum theil auß öffentlichen Lehren in hohen Schulen vnd Academien / zum theil auß denen in Druck von ihnen verfertigten viffältigen



tigen Büchern. Die achte Frucht / seynd die Miracul vnd Wunderwerck / welche G. Der zu allen Zeiten durch dieses Ordens Glider / als bequeme Werkzeug deß H. Geistes / gewürckt / benanntlich aber nur durch den H. Nicolaum von Tolentin / allein auff die sechzehen Tode te wider zu dem Leben auffgeweckt hat. Die neunnde Frucht / der Marter / welche nit allein die H. H. Liberatus, Rogatus, Septimus, Bonifacius, Serarius, Rusticus, vnd Maximus, in der Wandalischen / sonder vil andere in anderen / auch in der Engelländischen Verfolgung außgestanden / vnd wie jener sagt / Hauffenweiß Victrices calo palmas intulerunt, den Himmel mit sigreichen Palmzweigen angefüllt haben. Die zehende Frucht / die Liebe gegen den Verstorbenen / deren Leibern ihre Kirchen vnnnd Gottshäuser dienen zu einem Christlichen Ruhe-Verklein / den abgeleitben Seelen aber / die ewige Ruhe durch ihre vilfältige Mess-Opffer vnd andere Gottesdienst sie embsig suchen zubefördern. Die eylffte Frucht ist die Gemeinschaft ihrer guten Wercken vnd Verdiensten / mit denen / welche ihrem Orden auff sondere Weis in allem guten zugehan seynd. Die zwölffte Frucht / die Bekehrung der Kesser / insonderheit aber der Heyden vnd Vnglaubigen / vmb deren willen sie so schwere vnd lange Reysen bis in ferne Land auff sich genommen / vnnnd noch bis auff dise Eund mit viler Seelen Heyl nützlich vnd erspriesslich fortsetzen. Was auch abermal diesen Orden nicht zu schlechten Ehren gelange / ist / das sie vnder den alerersten gewesen / welche neben andern Geistslichen Ordens-Personen das liecht deß wahren Glaubens schon im Jahr 1529. in das Indische Königreich Mexicum gegen Nidergang / vnd andere der neuen Welt Inslen vnd Provincken / geholfen einzuführen / vnd zwar mit so glücklichem Fortgang vnd Hünlischen Segen / das / laut ihrer Chronick / in kurzer Zeit nur / auß einem Kloster der Statt Mexico, Tanta Religiosorum multitudo sit aucta, atque multa simul accreverint cœnobia, vt quinquaginta supra trecentos Monachi, quinquaginta occuparent domos regulares sancti Patris Augustini observantiâ decoratissimas, die Anzahl dieser Ordens-Personen / wie nit weniger der Klöster / also gemehret / das ihrer vierdehalb hundert Augustiner Mönch fünffsig Klöster innen hätten / vnd bewohneten / in welchen allen der Regl deß H. Augustini auffß fleissigist nachgelebe wurde. Auß welchem allen Ewer lieb vnd Andacht ich selbst erachten lasse / ob vnrecht daran gewesen seye / einer vnserß Ordens Scribent, da er gesagt: *Divi Augustini Ordo vt antiquissimus est, sic*

Ioseph. Pamph. in Chron. P. 113.

Lobbet. de S. Aug.

Mich. Sa. Ion. in e. jus vita I. c. 6.

Ioseph. Pamph. ad an. 1537

Lobbet. de S. Aug. & orbe in proom.



& orbe toto longè celeberrimus. Das der Orden des H. Augustini / gleich wie er der Claffen einer ist / also auch durch die ganze Welt vber auß berühmte vnd ansehnlich seye / vnd folgendts recht genennet könd werden / Arbor pulcherrima, ein herrlicher schöner Baum / schön / wie gesagt / von seinem Stammen vnd Namen / schön von seinen Aesten vnd Blättern / schön von seinen Früchten.

Nun lasset vns / Geliebte in dem H. Erm / auch kommen zu dem dritten sirtlichen Verstand vnd Auflegung dieses herrlichen Baums / als nemlich / zu vnserem H. Thoma von Villanova, dann ist der H. Sern. 46. Augustinus / ( massen ihne also Abt Salomon nennet ) Paradisus Ecclesie, ein Paradeisgarten der Christlichen Catholischen Kirchen / ja ist ein jeder Geistlicher Ordenstand / wie solches auß dem H. Antonino erweiset vnd darthut vnser Hieronymus Placus, gleich dem Paradenisgarten / so ist ja nit zu verneinen / das die Bäume solcher Paradeisen seynd die Ordens-Personen / vnd folgendts auch vnser H. Thomas, Arbor hujus Paradisi, ein Baum dieses Paradeisgarten / das ist / des Ordens des H. Augustini / vnd zwar / Arbor pulcherrima, ein vber auß schöner Baum / Lignum pulchrum oculis aspectuque delectabile, so schön / das es ein Lust ihne anzusehen. Man kan aber nach der Regl des gebenedeyten Heylands einen Baum nit besser erkennen / als auß seiner Frucht / dann je besser dieselbe / je besser der Baum ; weil dann die Frucht dieses vnser H. Thomæ sich absonderlich vergleicht mit der Frucht des Granat-Appfels / so will ich ihne hiemit auch selbst einem Granat-Baum verglichen haben / vnd bey dessen Frucht vor allen andern zwey Stuck mehrers beobachten / als nemlich / die äusserliche / vnd dann die innerliche Gestalt vnd Beschaffenheit derselben / dem äusserlichen Ansehen nach erzeiget der Granat-Appfel kein sondere Schöne / ja ist schier in etwas vngeschaffen / durch welches ich will angedeutet haben die jenige der Geistlichen eigentliche Mathe 16. 24. Tugend / so man auß der hohen Schuel Christi nennet / Abnegationem vnd Abdicationem, die Verlaugnung vnd Absagung ; durch die innerliche Gestalt aber / Charitatem & dilectionem, die Tugend der Liebe.

Die Absagung vnd Verlaugnung / werden von einander geschieden / das jene / das ist die Absagung / ist ein Verzeihung der zeitlichen Güter / dise aber / die Verlaugnung seiner selbst. Von der Absagung / sagte vor Zeiten der Römische Weltweis / Quatuor sunt admodum dulcia & amabilia & quæ difficulter relinquuntur, scilicet Ter- ra,

Senoc. 1.  
de ira.



ta, in qua educati fuimus, Divitiæ, Honor & Amicus. Das vier  
 Cruß seynd / so vns Menschen sehr eingebachen / vnd darumb dersel-  
 ben hart verzeihen könden / Erstlich das Vatterland / wo mir geboren  
 vnd auffgezogen / dann die Reichthumb / die Ehr / vnd ein guter ver-  
 trawter Bruder oder Freund. Dese Sachen alle / hat vnser H. Tho-  
 mas mit eben so geringer Mühe verlassen / als der ein Würd / so ihn  
 beschweret / von seinem Hals vnd Achßlen fallen laßt.

Mit zwölff Järein ist er schon in die große Kisenritzt des sibenz-  
 zig jährigen Abrahams; Mit 29. in die Heroische Fußstapffen Christi  
 selbst in getreten / in deme er in jenem Alter sein Vatterland /  
 sambr Vatter vnd Mutter / Freunden vnd Bewandren / in disem die  
 ganze Welt verlassen / vnd in den Orden des H. Augustini sich bege-  
 ben hat / alles sein / so wol Väterliches / als Mütterliches Vermögen /  
 vnd was er mit der Zeit noch selbst hätte erwerben könden / höher nit  
 achtend / als nach dem Exempel des H. Pauli. Vt detrimentum; als  
 ein Ding / welches ihme baldt schaden als nutzen kundet: Die Ehr / als  
 Stercus, ein Koth vnd Bnflath / welche er dann auch anderst nit ansa-  
 he / als einen groben / dick en / stinckenden Rauch vnd Dunst / so den  
 Augen nur die Zäher einmal aufstreibe. Sein gancker Pracht / den er  
 von dem Kloster zu der Erz-Bischöfftlichen Würden erhebt (gleichwol  
 auch dises nur alleinig dem vnmäßigen Zusprechen seiner Thumb-Her-  
 ren / etwas nachzugeben) ware ein seydenes Häublein auff dem Haupte /  
 im übrigen allen / behulff er sich seiner Elösterlichen Armut / Demur vnd  
 Schlechtigkeit / wie zuvor. So starck andere nach hohen Ehren vnd  
 Aemptern trachten / so starck / vnd noch starck er suchte vnser H. Thomas  
 sich von selben / auch so gar Erz-Bischöfftlichen Würden / ledig vnd loß  
 zumachen / zumalen er sich auch sonst des Gunsts grosser Herrn vnd  
 Ansehens vor der Welt so gar nit achtete / das / als er einmalls an dem  
 Käyserlichen Hof Caroli V. ein ganze Fasten hindurch geprediget /  
 nach dero Vollendung / sich wider in sein Convent in aller Eilte be-  
 geben / ohne das er von dem Hof mit einigem Bepräng seinen Abschied  
 genommen / weniger vorhero Jhro Mayestät gesehen / vnd von selber sich  
 beurlaubet / so vil vnd gern ihne sonst gedachte Jhro Käyserl. Mayest.  
 vmb sich hätte sehen vnd leyden mögen. Das hätte vnser H. Thomas  
 wol erwan könden erlernt haben / von einem eben selber Zeit an selbem  
 Hof lang gewesten Käyserlichen Prediger / Historischreiber vnd Rath /  
 als welcher endlich dises Lebens müed / sich selber in einem seiner schönen  
 vnd muslichen Bücher also anredet. Was hast du endlich gewonnen?

Philipp.  
 3. 3.

Guen. de  
 conc. vit.  
 Aul. c. 19.  
 pag. 129.



daß mein Kopff erhäuffet mit gräwen Haaren / die Füß beladen mit Podagra / der Mund entblößet von Zähnen / die Nieren erfüllt mit Sand vnnnd Griesß / mein Gut behafft mit Schulden / das Herz beschwert mit Sorgen / mein Seel vnrein von Sünden.

Belangend des H. Thomæ seine Freund / waren selbe zweyerley / ändere dem Fleisch vnd Blut / andere dem Geist nach / jenen war er also abgestorben / daß er ihnen so gar / da er in den Orden das erstemal eingetretten / einige Wissenschaft vorhero darvon nit gethan hat / sonder gleich vnd ohne Verzug / relictis omnia, seinem GDeo vnd Herrn nachgefolgt ist : Noch auch hernach / als er wider auß dem Orden zu dem Erz-Bisthumb erhebt (gleich wie er sich derselben gar nit geschämmet) also hat er ihnen auch nichts überiges angehengt / weniger zu dero Weislichen Herfürspeisung auffgefasst / oder sonst mit höhern Aemptern / oder reichen Pfründen versehen. In dem Rational, oder Brustblat (also genant / daß es der hohe Priester vor Zeiten auff der Brust tragen thäre) waren auß Anordnung Gottes des Allmächtigen / zwölff lauter köstliche vnd schöne Edelgestein zusehen / welche alle mit Namen genennet seynd in dem Buch Exodi, was aber darbey mag beobacht werden / ist / daß vnder allen disen Edelgesteinen kein Diamant nit gewesen ist. Wol erwan zu einer nutzlichen stetlichen Erinnerung für alle hohe Priester / daß sie den Diamantstein weit von ihren Herzen vnd Brust halten sollen / als welcher / so hart er auch sonst ist / dennoch allein auß allen Edelgesteinen von dem Blut sich lassen erweichen.

6. 28. v.  
17. & seqq.

Philipp.  
4. 1.

Matth. 26.  
36.

Luc. 22.  
41.

Die Freund des H. Thomæ, dem Geist nach / waren gewisse Geisterliche der Tugend vnd Ehr Gottes vor andern beflissene Männer / welche er in seinem Herzen anderst nit hietel / als wie der H. Apostel Paulus seine Philippenser / nemblich / als Fratres charissimos, seine geliebteste Brüder / als gaudium & coronam suam, sein Frewd vnd sein Eron : So lieb aber als sie ihm waren / noch lieber war ihm Gott vnd das Heyl der Seelen / vmb derentwegen er sich zu seiner Zeit gar sein auch dieses seines Trosts wuste zuentäusseren. Zuvor / vnnnd ebender Christus sich gänglich wolte von seinen Jüngern absondern vnd scheyden durch seinen Todt / gieng er mit ihnen auß den Delberg / vnnnd alldorten ließe er erstlich auß ein gewisse Weite neun derselben hinder sich / vnd behielte bey sich nit mehr / dann nur die drey liebste / nemblich Petrum / Johannem vnd Jacobum. Bald aber / so verliesse er auch diese / doch nit weiter / als erwan ein Steinwurf weit / massen der Evangelist sagt / Et ipse avulsus est ab eis, quantum iactus est lapidis.

bis



bis er hernach ganz von ihnen/ vnd auß ihrem Angesicht hinweg ist ge-  
 zuckt worden / vnd erstlich zwar von dem Delberg bis in die Stadt Jesu-  
 rusalem / vnd von dannen wider auff den Berg Calvaria / endlich aber  
 durch sein Auffarth von einer ganz in ein andere Welt/ das ist / von  
 diser Erden bis in den Himmel / das also darauß erscheinet/ das sich  
 Christus von seinen allerliebsten Jüngern nach vnd nach/ vnd je länger  
 je weiter abgesondert vnd enträuffert. Christi Exempel wuste vnser H.  
 Thomas bester massen nachzufolgen/ in deme er von etlichen zwar seiner  
 allerliebsten Freund/ dem Geist nach/ sich / wann es also deß Ordens  
 Nutzen oder Ehr Gottes erfordert / gleichsamb ein Steinwurff weit /  
 das ist / von einem Closter zu dem andern zuverzeyhen / zuweilen noch  
 weiter/ von einer Provinz oder Land/ zu der andern/ dann endlich wol  
 auch gar von einer Welt bis in ein andere Welt/ in deme er es nit nur zu-  
 geben vnd gestattet / sonder selbst darzu gehoffen/ vnd ein Anfänger ge-  
 wesen/ das vil derselben bis in die weit entlegne Indien vnd newe Welt  
 von ihme gefand / zu vnstätlicher viler Seelen mercklichen Nutz vnd  
 Trost. Wie einem Wort/ alles was außser Gott vnd Zeitlich ware/ das  
 galte bey ihme so vil vnd mehrers nit/ so vil es ihme dahin bequemlich /  
 Vt Christum lucrificeret, das er darmit ihme vnd andern/ Christum  
 vnsern lieben HERN vnd den Himmel gewinnen möchte/ auff welches  
 allein alles sein Abschen/ vnd auff nichts anders gangen ist/ massen der-  
 gleichen etwas von den lieben Aposteln vnd Jüngern Christi/ vns will  
 andeuten der H. Evangelist Marcus/ in dem er erzehlt/ das nach dem  
 Christus das grosse vnd herrliche Wunderwerck gethan / als da er bey  
 4000. hungerige Personen nur mit 7. Brodt vnd etlich wenig Fisch-  
 lein gespeiset / vnd dergestalt ersättiget / das auch noch zum Uberschuß  
 sibem Körb voll Brodt vbergebliben seyn/ seyen darauff die Apostel vber  
 das Meer geschiffet/ vnd aber deß Brodts gänzlich vergessen / vnd nit  
 mit sich genommen/ & obliiti sunt panes sumere, das ist/ sie gedachten  
 nit an das Brodt/ das sie etwan vber Meer/ oder hernach in einer Wü-  
 sten selbes möchten vonnöthen haben/ darbey der H. Remigius will/ das  
 wir vns nachfolgendes Lehrstück sollen erinnern/ wie wenig sie vmb das  
 Zeitlich gesorget. Animadvertendum est, sagt er / quantum alieni  
 essent ab appetitu diuitiarum, cum tam parvam haberent de ne-  
 cessarijs curam, vt etiam obliiti sint panes accipere sine quibus  
 humana fragilitas subsistere non potest, als wolt er so vil sagen.  
 Die Apostel / so lang das Volck bey vnd vmb Christo gewesen/ waren  
 sie aller sorgsältig / das ihnen nichts abgienge / darumben trugen sie  
 ihnen

Philipp.  
3. 8.

c. 8.

S. Remig.  
apud Cou-  
tin. confid.  
r. de S. Lu-  
cia n. 5.



ihnen Brodt vnd Fisch zu / samblerten das vberblibene wider fleißig zu  
famen / als aber das Volck nit mehr anwesend / vnd sie allein waren /  
dencken sie an nichts solches mehr / das sie auch so gar das Brodt selb  
ber vergessen haben / mit sich zunehmen / waren also des Zeitlichen hal  
ber / für andere / nit aber für sich selbst sorgsam : Wol gewiß  
lich hätte es ein solche Meynung bey vnserm heiligen Erz-Bischoff / als  
dessen alle Sorgen vmb das Zeitliche / wol zum wenigsten nit auff ihn  
selbst / sonder bloß auff andere / das ist / auff die Arme vnd Bedürftige /  
angesehen war / wie gleich wider soll gemeldet werden.

Neben diser Absagung der zeitlichen Güter / hat er auch ferner ge  
habt / die Verlaugnung seiner selbst / welche vmb so vil werther ist / als  
die andere / vmb wie vil der Mensch ihme selbst lieber / als andere Ding  
seynd. So vollkommen ist er aber in diser Tugend gewesen / das er wol  
hätte von ihme selbst sagen können / jene Wort Christi / Meus cibus est, vt  
10. 4. 34. faciam voluntatem eius qui misit me. Sein tägliches Brodt wäre  
anderst nichts / als den Willen dessen in allem vollziehen / der ihn gesand  
harte. Die Nichtschmuck / so er allen seinen Wercken gezogen /  
ware / Nit mein / sonder nur dein Will geschehe. Fürwar ein rechter  
Gen. 22. 10. wahrer Abraham / als welcher nit nur einmal / sonder alle Tag / vnd  
alle Sennnd sein Hand aufgekrefft / das Schwerdt der Absagung vnd  
Verlaugnung ergriffen / vnd nit zwar wie jener seinen Sohn / wol aber  
sein Sinnlichkeit / ja seinen freyen Willen vnd Verstand / nach allen zeit  
lichen Gütern / sambe ihme / GOTT dem Allmächtigen zu Ehren auff  
geopffert hat.

Zu was grossen Ehren vnd Ruhm nun beyde dise Absagungen  
vnd Verlaugnungen aller zeitlichen Dingen / vnd seiner selbst / dem H.  
Thomæ gelangen / will ich Ewr Lieb vnd A. anderwärtig her nit / als eben  
auff dem Exempel des H. Patriarchen Abrahams verständig vrtheilen  
vnd erkennen lassen / als welcher in beyden disen Tugenden / der Absa  
gung nemlich der zeitlichen Güter / vnd Verlaugnung seiner selbst / von  
Gott wol ist gelübe worden / seyreimal er auß Befelch Gottes Haus vnd  
Hof / Land vnd Leuch / Befreundte vnd Bekandte / verlassen müssen /  
vnd in einem ganz frembden vnd vnbekandten Land / massen er von ihm  
selbst sagte / vt advena & peregrinus, gleich wie ein anderer Fremdb  
ling vnd Ausländer / im Elend herum ziehen / so gar / das als ihm sein  
Hausfrau Sara gestorben / er so vil Platz in seinem Gewalt nit hätte /  
das er sie ehrllich kundte begraben / sonder erst müste gleichsam Witt  
Gen. 23. 4. vnd Veretelweiß darumb anhalten / vnd sagen / Advena sum & Pere  
grinus



grinus apud vos, date mihi jus sepulchri vobiscum, vt sepeliam mortuum meum. Ich bin bey euch als ein armer verlassener Pilgramb vnd Frembdling/ gebe mir ein Recht zu einem Grab bey euch/damit ich nur bloß meinen Todren in die Erden einscharrn könde.

Was bey diesem Verlauff der H. Chrysofomus absonderlich will/ daß wir solten wol bedencken vnd zu Gemüt führen / ist/ daß eben zu diser Zeit / da Abraham also schlecht bestellt ware / von selben Leuthen genennt wurde / Princeps DEI, ein Fürst Gottes / Princeps DEI es apud nos, sprachen sie zu ihme / du bist bey vnd vnder vns / nicht anderst / als ein Fürst Gottes / sagt nun gemelter Chrysofomus / Princeps DEI vocatus est, quando nec passum quidem pedis possidebat, alsdann wurde er erst ein Fürst Gottes genennt / da er nit so vil von der Erden hätte / daß er auff seinen Grund vnd Boden möchte einen Fuß setzen. Wie sollen wir dann nit gleichfalls den H. Thomam heutiges Tags nennen / Principem DEI, einen Fürsten Gottes / als welcher alles Zeitlichen vnd Irdischen sich also enträuffert / daß er an seinem letzten End vnd Pilgerschafft / nach dem himmlischen Vaterland / nit so vil für sein erkennen hat / daß ihme hätt mögen in einem Aug wehe thun. Princeps DEI, ein Fürst Gottes ware er zu Vnderstand der Fürsten diser Erden / dann gleich wie dise also genennt werden / darumb / daß sie vil zeitliche Güter vor andern Menschen besitzen / also Princeps DEI ein Fürst Gottes wird derjenige / welcher alle zeitliche Sachen verachtet / vnd sein Herz vnd Gemüt von allen denselben frey ledig / einzig vnd allein / auff Gott vnd himlische Güter verwendet. Tanquam prodigium factus sum multis, Ich bin vielen zu einem grossen Wunder worden / sprach auff ein Zeit von sich selbst der H. König David / nemblich zur selben Zeit / da er von seinem Königreich verjagt / barfuß / vnd wie er gieng vnd stunde / sich selber ansah vnnd beschawete. Das laffet sich wol auch sagen von vnserm H. Thoma, Prodigium factus est multis, daß er vor der Welt vnd Weltkindern zu einem grossen Wunder worden seye / zwar durch sein ganzes Leben hindurch / insonderheit aber an seinem letzten End / dann er als ein Erz-Bischoff alles Zeitlichen (vnangesehen seines grossen Einkommens) solcher gestalt enträuffert / daß auch das Küss / darauff sein Haupt ruhete / das Beth / darauff er lagte / nicht mehr sein / sondern schon eines andern ware / vnd er also nackend vnd bloß / nach dem Vorbild vnd Exempel seines nackenden Heylands / auff dem harten Bethlein deß heiligen Creuzes seinen Abschied name. Prodigium! O wol ein grosses

Pf. 70. 9.



grosses Wunder! Ein grosser Herr / vnd schlechter als der geringste seiner Diener! Eines grossen Einkommens / vnd alles für die Armen. Ein Erz-Bischoff / vnd ärmer als ein Bettler. Seytemalen wie der *apud Bell.* *H. Augustinus* will / *Ille fit prodigium multis qui contemnit* *in hunc* *temporalia, & patienter fert injurias, & per hoc ambulat con-* *trariâ viâ atque ambulent ceteri homines, Der wird vilen zu eis-* *tem Wunder / welcher hindann setzet alles Zeitliches / mit Gedult vber-* *tragt das Vnrecht / vnd einen andern Weg wandlet / als die Menschen* *ins gemein qui in his quæ vident exultaat, in luxuria, in scor-* *rationibus, in avaritijs, in divitijs, in rapinis, in secularibus di-* *gnitatibus, welche ihr einigen Trost vnd Ergeltigkeit sehen in denen* *Dingen / was sie mit Augen sehen / mit Händen greiffen / vnd mit dem* *Mund verkosten / in vnzimlichen Gellüsten des Fleisches vnd Bluts /* *in dem Geiz / Reichthumben / vnd allerhand zeitlichen Gütern / in Gewalt* *vnd Macht / hohen Würden vnd Ehren. Vnd so vil bißhero von der* *äusserlichen Gestalt der Frucht vnserer Granat-Baums / das ist / des* *H. Thomæ von Villanova, von welcher ich jeso ein wenig komme auch* *zu der innerlichen / welche einem schönen rothen Herz allerdings gleich* *vnd ähnlich ist / dardurch dann bedeutet wird / die Tugend der liebe /* *welche zwofach ist / eine gegen GOTT / die andere gegen dem Neben-* *Menschen / beyder halber / hätte dem H. Thomæ sein Herz wie ein* *Granat-Äpfel mögen zerspringen.*

Vnd die liebe gegen Gott zwar / ware in diesem H. Thoma also brinnend vnd hellscheinend / daß der Ursachen halber meines Erachtens / die Geschichte seiner Heiligsprechung ihne nennet / *Cereum divini amoris*. Ein brinnende Kerzen der Göttlichen liebe / daß gleich wie ein brinnende Kerzen von dem Feuer / also der H. Thomas von der liebe Gottes verschmolzen vnd verzehrt / also zu reden / in dem Rauch eines Gott lieblichen Geruchs gegen dem Himmel auffgangen ist. *Ignis in altari semper ardebit, das Feuer wolte Gott vor Zeiten / daß es die Priester auff dem Altar nie solten lassen abgehen / sonder sters an ein-* *ander brinnen. Hoc altare misticè dicitur cor humanum in quo* *debet offerri devotionis & orationis holocaustum; & in hoc al-* *tari debet ignis charitatis semper ardere per fervorem dilectio-* *nis divinæ. Diser Altar bedeutet Geistlicher Weiß / das Herz des Men-* *schē / auff welchem soll auffgeopffert werden das Brandopffer der* *Andacht vnd des Gebetts / vnd auff diesem Altar soll allzeit brinnen das* *Feuer der liebe / durch die Inbrunnst der Göttlichen Anmuthung. Ein* *sol*

Levit. 6.  
12.

Gloss.  
mor.



solcher Altar ware nun das Herz vnfers H. Thomæ, ein ganz brinnen-  
der Altar / von welchem zu mehrmalen ganz fewrige Funcken vnnd  
Stammen heraus geschlagen haben / dergleichen gewesen da er zusagen  
pflege / Sibi tolerabilius futurum se in infernum præmitti, quam  
non diligere DEUM, & præ ignibus & tormentis magis terre.  
ri, quod qui cruciantur in inferno, DEUM oderunt. Das ist /  
Er wolte lieber in die Höll kommen / als Gott nicht lieben / vnnd er  
halte das weit für ein grössere Peyn der Verdambren / das sie Göt  
hassen / als das sie immer vnnd ewig brinnen vnnd braten.

Wie groß auch gewesen seye sein Neigung vnnd Liebe gegen dem  
hochwürdigsten Sacrament des Altars / will ich Ewer Lieb vnnd A.  
nur auß einer Geschichte erachten lassen / welche in vnfers Ordens Chro-  
nicken zulesen. Es ware zur selben Zeit in der Christenheit durchge-  
hend / ein fast grosse Lawigkeit zu allem Buren / insonderheit aber / der  
Gebrauch der H. Sacramenten der Duff / vnnd des Fronleichnambs /  
in ein solchen Abgang kommen / das auch die ientige / welche sich besif-  
sen / derselben öfftern Gebrauch widerumb einzuführen / vnnd in die  
Übung zubringen / von den andern angefochten / vnnd verfolget wurden /  
weil sich dann vmb dises / als ihro ganz eigenthumbliches Werck / sonder-  
lich auch beworben vnnd angenommen / vnser damalen new enstandner  
Orden / begab es sich eben in der Statt Valentia, allwo der H. Thomas  
würcklich Erz-Bischoff ware in dem Jahr 1548. das sich derentwe-  
gen wider vnfers Ordens Verwandte ( auß Anstiftung des bösen  
Feinds / cui ea plerumque res plagas luculentas imponit, als deme  
dardurch wenig gesäet / minder eingärndet wird ; ) das sich / sprich ich /  
wider vnser Societät in selbiger Statt ein grobes Wetter angespun-  
nen / welches sich erstlich zwar ein Zeitlang nur vnder der Gemein her-  
umb gezogen / hernach aber so weit aufgebrochen / das die Donnerblitz  
vnnd Sereich auch von den hohen Cangeln wider sie erschollen / vnnd die  
Ungleicheit der Meynungen die Gemüther zu allerhand Zweiffeln /  
Argwohn / bösen Verdachten vnnd Zwyspaltungen / veranlasset hat /  
in deme was einer verdambre / der ander verchätigte. Diser weitauf-  
sehenden vnnd gefährlichen Sach bey Zeiten vorzubiegen / vnnd rechte zu  
thun / berueffte vnser H. Erz-Bischoff ein grosse Anzahl allerhand ge-  
lehrten Männer zusamen / mit welchen er die Sach berathgeschlagen /  
vnnd nach reiff eingonnenem jeden Theils Bedencken / bestige er dar-  
auff an einem vorher bestimbren Tag die Cangel / hielte ein Predig zwo  
geschlagener Sund lang von diser Sach / da dann endlich das heraus

Relat. Ca.  
noniz.

Hist. Soc.  
l. 8. n. 61.  
Perez au.  
vertim.  
Spir. P. 4.  
p. 509.  
510.



kame/ daß er den öfftern Gebrauch diser heiligsten Geheimnussen / nie allein als dem Menschen ganz erspriesslich / Gott rühmblich / vnd der Anordnung Christi vnd der Kirchen ähnlich vnd gemäß hielte/ sondern noch darzu / allen vnd jeden selben solcher gestalt wolte lassen befohlen seyn / *Vt*, wie die Wort vnserer Chronick lauten/ *potestatem cuique faceret octavo minimum quoque die sacra illa usurpandi myteria*, das ist / daß er jedermäntiglich Gewalt vnd Erlaubnuß ertheilte/ zum wenigsten alle acht Tag einmal derselben *H. Sacramenten* sich theilhaftig zumachen / durch welches dann diser gefährliche Streit gendert/ vnd wie gedachte Chronick redet / *Os ijs obstruatum qui tanquam rerum novarum auctores nostros homines in circulis vellitabant*, das Maul denen gestopft worden / von welchen vnser *Drudensgenossen* / als vnbefugter Neuerungen Erheber / hin vnd wider in den Versamblungen vnd sonst herdurch gelassen wurden / anderer entgegen Andacht zu disen hochheiligen Geheimnussen gestewret/ vnd vnmächtiglich gestärcker worden / bey welchem Semens vnd Ausspruch dieses *H. Erz-Bischoffs* / es Gott lob noch auff heutigen Tag in der ganzen Catholischen Kirchen sein verbleiben hat.

Nit wol sicherer aber gibt sich dise liebe Gottes zuerkennen/ als durch die liebe des Neben-Menschen / welche sich erstreckt / theils auff die Seel/theils auff den Leib desselben/ welche zwo lieben sich vergleichen mit den zwey Herz Windwedelein *Sistole* vnd *Diastole*, auß deren schnell oder langsamen Bewegungen / die Beschaffenheit des mit lieb Gottes entzündten Herken mag verkundschaftt werden. Die salte mir bey das schöne Lobgesang / welches vor Zeiten auß dem Mund des *Kaysers Valentiniani* erschollen / da er sich Persönlich einbefunden / als der *H. Ambrosius* zu einem Bischoff gesalbet vnd geweyhet wurde. *Gratia tibi sit Domine*, sprach er / *omnipotens & salvator noster*, quod cum ipse corpora huic Viro commissilem, tu etiam animas ei commendasti. Dir seye danck / O allmächtiger Gott/ vnser Herr vnd Heyland/ daß du deme/ welchem ich die Leiber meiner Vnderthanen/ du noch darüber die Seelen derselben / anvertrauet hast : Leib vnd Seel schätzte ihme der *H. Thomas von Villanova*, von dem himlischen *Kaysers* anvertrauet/ da ihme das *Erz-Bischoffliche Ambr* vnd *Sorg* ist auffgelegt worden / daher er ihme dann auch beyde höchstes Fleiß lieb angelegen seyn/ vnd von dem ersten zwar/ das ist/ von der liebe des Nachbarn/ der Seelen nach/ löndten wir mit wenig Vmbwechslung der Wort von vnserm *H. Thoma* dergleichen etwas sagen / was von gemeltem

*H. Am*



H. Ambrosio der heilige Hieronymus gesagt hat / Mediolani Ambrosio Episcopo constituto omnis ad fidem rectam Italia convertitur nach dem Ambrosius zu Mentland Bischoff worden / seye gang Welschland zum rechten Glauben belehrt worden / also will ich sagen / da vnser H. Thomas Erzbischoff worden zu Valentia in Spanien / habe nit nur die Statt Valentia / sonder sein ganges Erzbistumb ein andere Gestalt bekommen / in deme just entgegen der Klage Gottes bey dem Propheten Ezechiel / das Schwache von ihm gestärckt / das Krancke geheilt / das Geschädigt verbunden / das Verworfen vnd Verworfen / wider herbey gebracht / das Verlohren / gesucht worden ist. So offt er seinen Bischofflichen Grab ansah / hätten ihme mögen die Augen vbergehen / darumb / daß er sich darbey erinnert dessen / was recht vnd wol der H. Bernhard / vnd der H. Bonaventura allen Bischoffen zu Gemüt geführt haben. Der H. Bernhard zwar / da er gesagt / Longè graviori & periculosiori debito teneri adstrictos, qui pro multis animabus reddituri sunt rationem, desto schwerer vnd gefährlicher werde seyn die Rechenenschaft / je mehr Seelen sie zuverwalten. Der H. Bonaventura aber / Episcopo dum consecratur, baculum dari, vt ejus judicio subditam plebem vel regat, vel corrigat, vel infirmitates infirmorum sustineat, das ist / dem Bischoff / wann er gesalbet vnd geweyhet wird / werde der Bischoffstab in die Hand geben / zu einem Zeichen / daß ihme anvertraute Völk zulaiten / zu stichten / oder ihre Schwach- vnd Gebrechlichkeiten zu vbertragen.

Zu dem / so ware dieses H. Manns sein Seelen-Lieb so groß / daß sie sich / gleich wie vor Zeiten der Weltzeig Alexandri / mit einer Welt nit begünnere ersättigen zulassen / sonder selbe erstreckte sich auch bis in die andere / das ist / in die newe Welt / seymalen er der erste gewesen / welcher / als Provincial / seines Ordensgenossen in die Indien gegen Nidergang gesänder hat / mehrer vnd mehrer Seelen Gott dem Herrn zugewinnen / welche er auch hernach nit auffgehört / mit seinen eufferigen Sendschreiben offt vnd vil in solcher schweren Seelen-Arbeit zutrösten / vnd Gott für sie eufferig zubitten / wie dann selbige einen guten Theil alles geschöffren Fruchts / solchem seinem inbrünstigen Gebett zugeschriben vnd zugemessen haben. Was soll ich erst sagen von seinen gang erleuchten / vnd in die Herzen der Sünder tieff eingreifenden Predigen / mit welchen er so vil vermöcht / daß / wo dise Evangelische Posaunen erschollen / ein gänzlich Verändrung des Lebens vnd vorigen Wandels / nicht nur bey schlechten vnd absender-

S. Hieron.  
in Chron.  
anni 1 r.  
Val. imp.

Ezech.  
34 4.

S. Bern.  
serm. 3.  
adv.

S. Bonav.  
l. 1. Phar.  
c. 19.  
P. Mich.  
Salon. in  
vita l. 1.  
c. 6. p. 48.



lichen / sonder auch vornemmen Personen / ja ganken Gemeinschaften / Dörffern / Märckten / Stätten / vñ Disthumen erfolget. Was von dem? daß er auß Lieb der Seelen seiner Vnderthanen / sich nit wenig vmb bequeme Männer umbgesehen vnd beworben / derselben als trewen Mitgehülffen nach allem Vermögen sich zubediencen / vmb wessen willen er ihme neben andern / auch vnser wenige Societät solcher gestalt bebarlich meldet / daß vnser Ordens Chronicken allerdings denck  
 1. 15. barlich melden / Eum paternâ socios indulgentiâ complexum esse, adeo. vt si quem amoveri Valentia cerneret, amanter exposularet sibi auxilia detrahi, daß er nemblich gedachte vnser Societät recht wie ein Vatter geliebt / vñnd gurs gethan habe / vñnd wann es auch geschah / daß ihrer erwan einer oder der ander von den Obren auß der Statt Valentia anderst wohin gesucht wurde / sich dessen freundlich beklagte / als wurde ihme die nochwendige Beyhilff entzogen vnd abgesehritten.

Was soll ich abermal melden von den absonderlichen geheimben Sünden / deren er sich gebraucht / bald disen bald einen andern mehrs beschreyten Sünder wider zurecht zubringen Instabat opportunè, importunè, arguebat, obsecrabat, increpabat, in omni patientia & doctrina, er name sich vmb selbe an vnd setzte darauff / es wäre ihm gelegen / oder vngelegen / er straffere / ermahnete / bare / vnd schaltete sie in aller Gedult vñnd Lehr / vñnd wann es zuweisen lauter läre Streich / gleich als in ein Wasser waren / dörfte er wol auch einen solchen Menschen beyseits in sein Vertkammerlein für das H. Crucifix führen / vor demselben auff seine Knye niederfallen / seinen vnschuldigen Leib enblößen / vnd wider selben mit scharpffen Geißlen vñnd Schlägen so lang verfahren / bis endlich das häufig Herabrinnde Blut / einen solchen vnverschambten Sünder schamroth / die Härte seines Herken erweichet / vnd zur Besserung des Lebens bewegt vñnd vermögt hat. Als Herodes vernommen / was sich mit Christo hin vnd  
 Matth. 14. her begabe / sagte er / Hic est Ioannes Baptista, ipse surrexit à mortuis & ideo virtutes operantur in eo, das müste Johannes Baptista der Tauffer seyn / der von Todten wider wäre auffgestanden / darumb / daß die Werck Johannis sich wider erzeigten vnd sehen ließen in Christo / also hätte einer dißfalls schier sagen mögen von vnserm H. Thoma von Villanova einest / vnd dem gloriwürdigen Patriarchen dem H. Dominico andern theils / gleich als wäre diser wider in jenem lebendig worden / vnd auffgestanden / wegen des Eysers / welcher in beyden als  
 1. lerdings



serdings gleichförmig gewesen/ betreffend die Lieb Gottes vnd des Men-  
 schen/ welche in dem H. Dominico so groß/ daß/ wann er in die Be-  
 trachtung gerathen / der Sünden vnnnd Verlegung Gottes einest/  
 vnd dann der Sünder vnd dero Verlust andererseits / ihme nit an-  
 derst Angst worden in seinem Herzen/ als einem der in Todtsnöthen  
 vnd letzten Zügen liget / Agonizans pro Christi nomine, vt absor-  
 ret guttas sanguinis; es ware ihme nit anderst/ als befände er sich  
 mit Christo an dem H. Delberg in der bitteren Angst / welche ihme  
 auch neben der Verstellung des Angesichts so gar den blutigen Schweiß  
 außtrieb. Erwas dergleichen kan ich sagen von vnserm H. Thoma,  
 daß sich nemblich in Ansehung der Sünden vnd der Sünder / das Ge-  
 blüt in seinem Leib entsetzt vnd auffrührisch befunden / vnnnd ehender  
 nit befriediget vnnnd gestillet sünden werden / es wurde ihme dann der  
 freye Paß/sich vmb der Sünder willen/ außzugießen/ durch freywillige  
 Geißt vnd Kettenstreich/darzu gestattet vnd gemacht. Die Liebe Chri-  
 sti gegen dem Sünder / vmb seiner Seelen Heyl willen / besser massen  
 zuerkennen zugeben / sagt der H. Bonaventura / daß nach dem sein hei-  
 liger Leib allbereit durch Nuthen vnd Geißlen erbärmlich zugericht /  
 vnd also zureden durchlöchert / der gebenedeyte Heyland zum Ueberfluß  
 Pro nimio tui amoris fervore voluit lancea latus suum aperire,  
 vt demonstraret, quod tibi tradidit cor suum., er zulezt zu ei-  
 nem Gezeugnuß seiner vberschwenglichen Liebe gegen den Sündern/  
 hat wollen / daß ihme sein Herz mit einer Lanzen oder Speer eröffnet  
 wurde / wie er dann hernach dem vnglaubigen Thoma / vnd in ihme  
 allen Sündern / besolchen vnd zugesprochen / seine Hand in selbe ver-  
 wundete Seiten vnd Herz hinein zulegen. D hätte über die freywillige  
 Durchlöcherung seines Leibs vnser H. Thomas / nach dem Exempel  
 Christi / noch darzu das Glück haben können / daß ihme jemand sein  
 Herz mit einer solchen Lanzen hätte eröffnet / wie manchem schwerem  
 Sünder würde er solches gezeigt vnd gewiesen haben / sein Drey vnd  
 Liebe / gleich als durch ein offnes Fenster / anzusehen vnd zuerkennen /  
 was aber die äußerliche Lanzen nit gethan / hat gethan die innerliche  
 der Liebe / durch welche er verwundet / das Herz selbst mit einem sol-  
 chem geheilt hätte. Glückselig vber glücklich derjenige / bey deme es  
 verflenge / vnd zur Beicht/ Buß / vnnnd Bekehrung des Lebens recht  
 Ernst ware / dann / wo ihme dergleichen einer einstunde vnnnd zuhan-  
 den kame / Ita afficiebatur commiseratione, vt flens aliena sicut  
 sua

Leon. de  
 Verino  
 Sermon. 1.  
 §. 5.

Scim. A-  
 mor,

Mich. Sa-  
 lon. l. 2.  
 vitæ c. 8.

S. Paulin.



- sua peccata, ad sletum poenitentem etiam commoveret, hätte er mit ihm ein so zartes Mitsleyden / daß er eines solchen seine Sünd nit anderst berewete vnd beweinte/ als wären sie seine eigne Sünd / vnd darmit ihne gleichs falls zum häfftigen Weinen vnd Heulen bewegte/ also/ daß zum öfftern erneuert wurde seiner Zäher = Streit des Jonathas vnnnd Davids / von welchem die H. Schrifft meldet / Osculantes se alterutrum flevunt pariter, David autem amplius, daß sie beyde einander kussert vnd gehalten / vnd beynebens wettrweiss zusamen ge weinet / jedoch David am allermeisten / auß Ursach / das beyder Seel/ wie die Schrifft meldet / gleichsamb ein Seel ware / vnd ein jeder den andern als sein eigen Seel liebt / also der H. Thomas, vnnnd ein solcher bissender Sünder / umbstengen beyde einander in dem Kuss des Fridens/ vnd weinen zugleich / jedoch Thomas amplius weit häfftiger vnd mehr. D daß auch dise Zäher wären ( gleich wie von den andern vermerck't wird ) in einem Gläslein oder Geschirlein auffbe halten worden / aller vnbusfertigen Herzen vnd Augen darmit zube streichen/ vmb selbe dardurch zur wahren Busz zuerlindern vnd zuer waichen ! Vnd bishero von der Liebe vnsers H. Thomæ gegen dem Nechsten/ anbelangend die Seel desselben/ welcher so groß sie auch wa re / nichts scheinet nachgeben habe sein Liebe / den Leib vnnnd leibliche Hilff desselben beereffend/ so vil Zungen solte ich haben / als vil leibliche Werck der Barmherzigkeit er gegen ihnen geübet hat.
- Prov. 30.** Zu seiner Zeit wolte der Weise Mann nur von 3. oder 4. Dingen  
15. wissen / welche nit zuersättigen/ denen aber zehlet die H. Christliche Ca  
**In Brev.** tholische Kirchen noch auch das fünffte hinzu/nemblich / die Lieb des H.  
lect. 6. Thomæ, als welche sie nennet Inexplebilem, ein Liebe welche nit zu  
ersättigen / nicht vngleich der Liebe des H. Ambrosij / von welcher der  
**in ejus** H. Paulinus schreibet. Cum primum ordinatus esset Episcopus,  
vita, omne aurum & argentum, quod habere poterat, Ecclesia vel pau  
peribus contulit, daß er / so bald er nur Bischoff worden/ alles Golde  
vnd Silber / so vil er dessen zuhanden gebracht / in die Kirchen / vnd  
vnder die Arme außgetheilt hat / wann er nit in disem villeicht dem H.  
Ambrosio vngleich worden ist / daß jenes Einkommen nit so groß / als  
vnsers H. Thomæ ware / vnd etwan auch nit so gar biss auff den letzten  
Haller von ihme/ wie von vnserm H. Thoma, nit so fast außgeben / als  
aufgesäet vnd gestrewet worden / dessen ihm Zeugnuß die Kirchen mit  
**le 8. 6. cit.** disen Worten gibt / Amplios Ecclesie redditus in egenos disperdit,  
nec lectulo quidem sibi relicto, daß er seine stattliche vnd reichliche  
Kirchen



Kirchen-Einkommen vnder die Armen aufgestrewet / vnd so gar sein  
eignes Verblein / darauff er gestorben / ihme als eigen nicht vorbehal-  
ten hat. Ein außbündig schönen Ehren-Titul hat vor Zeiten der  
Weise Mann etlichen geschöpfft / da er sie nennete *Viros misericor-*  
*diæ*, Männer der Barmherzigkeit / was er aber für Männer vnder  
diesem Titul wolte eingeschlossen vnnnd begriffen haben / das erklärte er  
mit disen gleich beygesetzten Worten / *Quorum pietates non defue-*  
*runt*, daß er nemlich die vermeinte / deren Gottselig- vnd Barmher-  
zigkeit niemals zerrunnen / das ist / wie es jener Schriftgelehrte vor-  
bringt / *qui adeo fuere pleni misericordiâ & pietate, vt eorum*  
*pia & benefica opera nunquam habuerint finem vel terminum*,  
welche also gar mild vnnnd gut gegen den Bedürffigen / daß ihr Frey-  
gebigkeit ohne Zithl vnd End / vnd disem Verstand vnnnd Auslegung  
nach / liesse sich schier sagen / daß vnser H. Thomas gleich wie er gewesen /  
Vir ein Mann der Barmherzigkeit / also auch Infans, Puer, Iuuenis,  
Senex, ein Kind / ein Knab / ein Jüngling / vnd ein erlebter heiliger  
Mann der Barmherzigkeit / zumalen er durch alle Alter dise Tugend  
in höchster Vollkommenheit geübt / vnd derselben ergeben gewesen ist /  
*alia alijs accumulando imò adaugendo semper sine modo & ter-*  
*mino tum singulis tum omnibus benefacere studuerit, novôsque*  
*benefaciendi modos excogitaverit & vsurpaverit* Eines nach dem  
andern neues erdacht / dardurch so wol einem jeden Nothdürffigen  
insonders / als allen ins gesambt / je mehr vnd je mehr beyzuspringen vnd  
ersprieslich zuhelffen.

Ich hielte es auch nit darsür / daß ich der Sachen zu vil thun  
wurde / wann ich schon noch mehr sagte / als nemlich / daß er so vil  
als an ihme gewesen / *Tota misericordia*, alles ein pur lautere Barm-  
herzigkeit gewesen seye : Nur von zweyen Gliedern seines Leibs vor Zei-  
ten redend / sprach der H. Job / *Oculus fui cæco, pes claudo*, Ich  
bin ein Aug gewesen den Blinden / vnd ein Fuß den Lahmen ; D wie  
wol könden wir dises sagen von allen vnd jeden Gliedern des Leibs des  
H. Thomæ. vnd sprechen / deine Augen / O heiliger Thoma, seynd  
gewesen / *Oculi misericordiæ*, Augen der Barmherzigkeit / *quos*  
*nunquam transvertisti à paupere*, als welche du niemals von eis-  
nigem Armen abgewendet hast. Deine Ohren seynd gewesen / *Aures*  
*misericiordiæ*, Ohren der Barmherzigkeit / *quas nunquam obturâ-*  
*sti ad clamorem pauperis*, welche du niemals verstopffet hast für  
dem Geschrey einiges Armen. Deine Händ seynd gewesen / *Manus*  
*miseri-*

PLIII. 9.

Eccli. 44.  
10.

Cornel. à  
Lap. hâc.

Iob. c. 29.  
15.

Eccli. 4. 2.

Prov. 21.  
13.



- Prov. 31. misericordia, Händ der Barmherzigkeit / quas aperuisti inopi,  
20. & extendisti ad pauperem, welche du allen Bedürfftigen offen vnd  
aufgestreckt dargebotten hast. Deine Armb seynd gewesen / Brachia  
misericordia, Arm der Barmherzigkeit / quia quasi nutricius por-  
Osa 11. 3. tākti (miseros) in brachijs tuis, darumb daß du gleich als ein Nehr-  
Watter / die Arme vnd Verlassene auff deinen Armen getragen hast.
2. Reg. 12. Dein Schoß ist gewesen / Sinus misericordia, ein Schoß der Barm-  
3. herzigkeit / in quo pauperem velut ovem parvulam nutristi, in wel-  
cher du die Arme / gleich als verlassene Schäflein / ernehret hast. Dein  
Iob. 31. 17. Mund war / Os misericordia, ein Mund der Barmherzigkeit / quod  
non comedit bucellam suam solum & non comedit pupillus ex  
ea, als welcher kein Wissen allein geessen / das nit seinen Theil auch die  
Iob. 29. 15. Waßl darben gehabt haben. Die Zungen war / Lingua miseri-  
cordia, ein Zungen der Barmherzigkeit / quā cor Viduae consolatus  
es, mit welcher du das Herz so mancher betrübren Wittib / vnd  
sonst halb verzweiffleten Menschen getroßt / vnd widerumb erquicket  
Iob. 22. 7. hast. Dein Magen ist gewesen / Stomachus misericordia, ein Ma-  
& Iudic. gen der Barmherzigkeit / cui esurienti subtraxisti panem & eo con-  
19. v. 5. fortākti Stomachum pauperum, alldieweilen du selbigem manchen  
Bissen vnd Brocken entzogen / vmb darmit anderer hungerigen Mä-  
Eccli. 11. gen zustärcken. Deine Fuß seynd gewesen / Pedes misericordia, Fuß  
24. der Barmherzigkeit / quorum in hora veloci processus fructifica-  
vit, weil er manchen Gang / zu was immer Zeit es gewesen / sich der  
Elenden vnd Bedürfftigen halber zu dero grossen Nutz / nit hat rewen  
Luc. 15. lassen. Deine Schultern seynd gewesen / Humeri misericordia,  
Schultern der Barmherzigkeit / quibus tot oves perditas imposuisti,  
Ih. 38. 17. auff welche du so vil verlohrene Schäflein gelegt hast. Dein Rücken ist  
gewesen / Tergum misericordia, ein Rücken der Barmherzigkeit / quia  
projecisti post tergum tuum omnia peccata populi tui, diereil du  
allen Last der Sünden auff deinen Rücken ober dich genommen hast.
- Gen. 6. 6. Dein Herz ist endlich gewesen / Cor misericordia, ein Herz der Barm-  
herzigkeit / quia toties tactum dolore intrinseco, weil es so offte vnd  
vil mit inwendigen Schmerzen berühret gewesen / in ansehen allerhand  
Mühseligkeiten des Neben-Menschen. Seher dann / ob ich vnrechte  
daran / daß ich von diesem H. Mann gesagt / daß er gewesen / Totus  
misericordia, ein pur lautere Barmherzigkeit. Vnd so vil seye ge-  
sagt von den Früchten dieses dreyfachen vnd allerschönsten Baums.

Spatu-



*Spatula Palmarum.*

Das vierdte vnd letzte Stuck / so dem außersöhnten Volck an dem Fest der Tabernacul von Gott anbefohlen worden / in ihre Hand zunicommen / waren die Palmzweig / dann also lauter der Text / Sumetis vobis spatulas palmarum, ihr solt Palmzweig in ewre Hand nemmen vnd tragen. Das Palmzweig ist zu allen vnd jeden Zeiten angenommen / vnd gehalten worden / als ein Anzeigen vnd Zeichen des Sigs vnd Triumphs / vnd als ein solches solle es von vns heutiges Tags erkennen vnd angesehen werden / vns darbey erinnerend des seitigen Sigs vnd glorwürdigen Triumphs / welcher vnserem H. Erz-Bischoff Thomæ der Seel nach zwar in dem Himmel / seinem H. Leib nach aber allhie auff der Erden ist angestellt worden. wol gewislich beyde dise Triumph seynd gewesen Triumphus charitatis, ein Triumph der Liebe / massen mit diesem schönen Titul der Päbstliche Stuel das ganze Leben vnd Wandel dieses H. Manns geehrt vnd geehrt hat. Vor Zeiten bey den Heyden waren die Triumph / Triumphi Vanitatis, Triumph der Eitelkeit / jetzt aber bey vns Christen / seynd sie Triumphi charitatis, Triumph der Liebe vnd Barmherzigkeit ; was nun anlanget den Triumph der Seelen nach in dem Himmel / das will ich heut den Himmlischen Geistern / als welche bey selbigem sich mit ein befunden / zuerzehlen vberlassen haben. Was aber den andern betrifft / welcher ihme zu Ehren / nach seinem zeitlichen Hintritt dem Grab zu / angestellt vnd gehalten worden.

Relas. Ca-  
noniz,

So haben sich bey demselben zum allerersten eingestelt / Bis pilli quibus non erat adjutor, zweymal Vatterlose Kinder / welche auff der Welt niemand hätten / der sich ihrer anname / vnd von ihren Eltern Nächtllicher Zeit diesem H. Prælaten vor die Thür gelegt / von ihme aber mit höchster Lieb angenommen / vnd an Orth vnd End dergestalt eingedinge worden seyn / das sie an aller Warth kein Abgang / vnd darumb am ersten Tag jedes Monats alle / zu besserer Aufsicht / ihme müßten gleichsamb auff die Beschaw / wie ihnen gewarret wurde / fürgetragen werden.

Mich Sal.  
l. 2. vitæ  
c. 11.

Es befanden sich bey diesem Triumph der Liebe ein / zum andern / Puellæ inopes, die arme / vnd Erblose Jungfräwlein vnd Mägdelein / welchen er mit Darschaffung des Heyrath-Guts in einem ehrliehen Heyrath verhilfflich gewesen ist / vnd das zwar also offte / liebreich / vnd verdrossen / vnd beständig / das so lang er Erz-Bischoff ware / niemah-



ten dergleichen arme Eheleuthlein sich zusamen verheyrahet / das sie nit ein ergebliche Stewer von disem H. Kirchen-Pralaten darzu empfangen haben.

Es befanden sich drittens ein / die hilflose studierende Jugend / als für welche er zu Valentia, noch in seinen Lebzeiten / ein Collegium, Zucht- vnd Mehrhaus / allwo sie in allen guren Sitten vnd Künsten auffgezogen wurden / gestiftet hat.

Iob. 29.  
13.

Es stellten sich in disem Lieb- Triumph zum vierdten ein / die Trostlose Wittiben / deren Herz er / laut dem Hebraïschen Text nach / so manchmal Commovit ad iubilum, zur Freud vnd Jubel bewegt hatte.

So waren bey disem Triumph der Liebe zum fünfften zusehen / Artifices egeni, vil arme Handwerckleuth / welche / auß Mangel des Verlags / ihr Handbierung nit mehr haben könden erschwingen / er ihnen aber nach jedes Beschaffenheit also an die Hand gangen / das sie nit gar von selber dörfen lassen / vnd also des Bettlens haben erwehren könden.

S. Pet. Da-  
mian. o-  
pusc. 11.  
6. 1.

Es erzeigen sich sechstens bey disem Lieb- Triumph / vil Geschämigt / Hausarme / quorum in superficie non possumus miseriam pervidere, welche / wie der H. Damian sagt / ihnen ihr Armuth nicht allzeit von aussen lassen ansehen / auff welche aber diser H. Mann seine gewissen Kundschaftter hielte / auch allerhand Gottselige Jünd vnd Ifferdachte / ihnen auffß gelindigt / damit sie vor Schand vnd Sport wären / heimbliche Beyhilff / durch unbekandte Weg / als ein anderer Nicolaus / zuzubringen.

Es liessen sich zum sibenden bey disem Triumph sehen / Debitores, die Schuldner / das ist / solche Personen / welche / weil sie mit Abstattung ihres Schuldenlasts / nit hätten zusolgen / darumb von ihren Glaubigern hart getruckt vnd getriben wurden / deren manchem diser vnser H. Thomas auß grosser Noth geholffen / vnnnd bey dem seinigen erhalten hat.

Wider vnd zum achten / waren bey disem Triumph gegenwärtig Captivi, vil arme Gefangne / welche eintrweaders auff dises H. Pralaten Anhalten vnd Bitt / oder Erlegung eines gewissen Struck Geldes / von Eysen vnd Banden erledigt / vnnnd auff freyen Fuß seynd gestelle worden.

Die neundte Schar dises Lieb- Triumphs / bestunde in lauter Krancken vnnnd Presthafften / Heylsamen vnnnd Unheylsamen / für  
wel



welche er also grosse Vorsehung gethan / daß er vber sein eigne Kuch-  
 en / Keller / vnd Apoteccken / ihnen zu mehrerm Trost vnd Hilff / auch  
 alle dazzu gehörige Personen / als Barbierer / Apoteccker / vnd Docto-  
 res, oder Leib-Arzten / in seiner reichlichen Bestallung eigenthumb-  
 lich hielte.

Die zehende Stell vnd Platz bey diesem Lieb- Triumph / erfüllten  
 alle weltliche Magistrat vnd Obrigkeiten / an statt aller ihnen anver-  
 trawten Vnderthanen vnd Bürger-schafft / denen allen diser H. Mann /  
 als ein trewer Hirt seinen Schaffen / mit guter Lehr vnd Exempeln je-  
 derzeit vorgangen ist.

Die eylffte an der Zahl bey diesem Triumph der Liebe / waren in  
 einer schönen vnd langen Procession, Ordines Mendicantes, die arme  
 Geistliche Ordens-Personen / deren aller trewer Beschützer / Befürde-  
 rer / wie nit wenig guten Theils Verboarter / er gewesen ist.

Auff welche dann folgten alle Chor- vnd Thumbheru des hohen  
 Thumbstiffes zu Valencia / neben der ganzen Clerisey / welche er la-  
 mentlich anderst nit / als seine geliebteste Mit-Brüder / in dem Dienst  
 Gottes gehalten / vnd als solche geliebt / geehrt / vnd zu allem Guten /  
 durch Wort vnd Straff / Lehr vnd Ermahnungen befördert / vnd in  
 selben erhalten hat. Auff welche alle zum Beschluß dieses Liebes-  
 Triumphs folgte / Turba magna, quam dinumerare nemo pote-  
 rat, ex omnibus tribubus & populis, ein grosser Hauffen / der nit  
 wol zuzehlen / allerhand Leuth durch einander / vnd das waren vnzahl-  
 bare andere Arme / Hungerige vnd Durstige ins gesambt / welchen von  
 Tag zu Tag diser vnser H. Erz-Bischoff in seinem eignen Pallast ein  
 Frey-Tafel gehalten / gespeiser / getränkert / vnnnd noch dazzu auff die  
 Hand mit ergiblichem Allmosen versehen hat / daß ganz denckwürdig  
 von dieses Ordens Chronick-schreiber ist verzeichnet hinderlassen worden.  
 In ejuskunere plusquam octo millia & quingentos collacriman-  
 tes pauperes intervenisse, daß bey seiner Leich / als bey einem neuen  
 Triumph der Liebe / mehr als neunndthalb tausend der jenigen Armen  
 sich mit einbefunden / welche alle / gleich als Kinder ihren Vatter vnd  
 Ernehmer / an ihme verlohren haben. Ingeschweigen erst seine Haus-  
 genossen / vnd welche das Glück gehabt / einem solchen H. Mann in  
 seinen Lebzeiten zudienen / bey vnd vmb ihne zuseyn. Kurz darvon zu-  
 reden / Magnus fletus factus est omnium, & procumbentes super  
 collum ejus osculabantur eum, dolentes maximè, quoniam am-

Apoc. 7  
9.

Iosep.  
Pamph.  
ad an.  
1555.

Astor. 20.  
37. 38.



plius faciem ejus non essent visuri, gleich wie bey den Ephesiern vor Zeiten vber den H. Apostel Paulum, also ist bey disen vber ihren Erz Bischoff ein grosses Heulen vnd Weinen entstanden / fielen ihme vmb den Hals / gaben ihme tausent Kuss zur lege / vnd thäten nichts härter betawren / als daß sie ihn hinsüran nitmehr wurden sehen / vnd seines Angesichts genießen künden. *Siccine separat amara mors*, solte dann der bitter Todt / sprachen sie weynend vnd klagend / von vns hinweg nemmen disen vnsern so lieben Herrn? so trewen Mann? *Virum gravem & prudentem*, einen ganz sicrbaren / vnd mit Weißheit angefüllten Mann? *Virum doctum & maximum disciplinae regularis amatorem & custodem*? einen so Gelehrten / vnd seines Ordens Regt vnnnd Strenghheit so eyferigen Liebhaber / Befürderer vnnnd Handhaber? *Virum divini Verbi Concionatorem ardentissimum*? ein so eyferigen Prediger / vnnnd des Wortts Gottes so nutzlichen Verkündiger? *Virum qui passim S. Paulus, S. Chrysostomus & Christi Apostolus nuncupabatur*? einen solchen Mann / welcher durchgehend jetzt ein anderer Paulus / bald ein Chrysostomus / bald sonst ein Apostel genant vnd geprysen wurde? *Siccine separat amara mors*? soll der leydige Todt von vns abscheyden *Virum inter varios & assiduos labores orationis rerumque divinarum meditationi invicto Spiritu semper intentum*? ein solchen Mann / der vnder seinen so manigfaltigen vnd vnaußseßlichen Mühewaltungen / dem Gebett vnd Göttlichen Betrachten / dennoch allzeit mit vnüberwindlichem Geist ergeben gewesen? *Virum*? einen solchen Mann / der gleich wie ein rechter Nachfolger des H. Augustini. *Sacerdotum gloria & rarum decus, Doctor Doctorum, Pauperum subsidium, sapientum acerrimus defensor, lumen Orbis*? Ein sondere Zier vnd Glory der Priester / ein Lehrer der Lehrer / ein Vatter der Armen / ein eyferiger Werthätiger der Rechtsinnigen / ein Liecht der Welt? *Siccine separat amara mors*? soll vns endtlich der Todt benemmen vnsern Erz Bischoff / vnd zwar vnsern Heiligen Erz Bischoff / wie ihn dann nit wenig / so wol vor als nach seinem Todt / (darunder auch vnser wenigste Societät) schon vorhinein längst bey ihnen selbst / vnd zu ihrer eignen Andacht / Trost vnd Befridigung / Canoniziere, vnnnd Heilig gesprochen haben. Daß waren nun die Klaglieder der Haußgenossen / vber den Todt vnd Ableiben dieses H. Thomaz, beynebens aber / so gaben *Deo* alle samenlich vnnnd einhellig das Lob vnd Prefs / vnd sprachen /

1. Reg. 15.  
32.

Ioseph.  
Pamph. in  
Chron. ad  
an. 1551.

Breviar.

Victor V.  
tic, vbi  
de clade  
VVandal.

Deo



Des gratias, qui nos ita triumphat in Christo Iesu & odorem no-  
ritiaz suæ manifestat per servum suum Thomam, **G**ott seye im ho-  
hen Himmel gedanckt/ der uns heut disem Triumph bejzuwohnen ver-  
gonnet/ vnd durch seinen Diener den H. Thomam offenbahret den gu-  
ten Geruch seiner grössern Erkandnuß; mit welchem Triumph dann  
der Liebe/ sein H. Zeichnamb auß dem Erzbischofflichen Pallast der  
Erden zu / zwar nit (wie es von den Thumbhern háfftig verlange)  
in selbes hohes Thumbstiffes Kirchen/ sonder in seines Ordens schlech-  
tes Kirchlein/ zu vnser lieben Frawen Hilff genant/ getragen / damit /  
weil er durch seinen ersten Eintritt in den Orden / Geistlicher Weis /  
an einem Tag vnser lieben Frawen/ nemblich/ der Dpfferung im Tempel /  
geboren / vnd wider an einem andern vnser lieben Frawen / das  
ist / an dero Geburtstag gestorben / also auch anderwártig nit / als in  
seinem Kloster / vnd zwar vnser L. Frawen Kirchen begraben vnd be-  
gesezt wurde / welches dann geschehen im Jahr Christi 1555. im Ach-  
t vnd Sechsigsten seines vnbefleckten vnd vnstráfflichen Lebens vnd  
Wandels.

Da haben Ewer Lieb vnd Andacht die vier vornembste Stuck /  
so **G**ott vor Zeiten von seinem Volck an dem Fest der Tabernackel ge-  
nant/ erfordert hat/ als nemblich / die Weyden auß den rauschenden  
vnd reissenden Bächen/ die dicken Mayen-Buschen von allerley Blu-  
men / die Frücht des aller schönsten Baums / vnd dann die Zweig von  
den Palmbäumen.

Jetzt will es einmal Zeit scheinen zu dem Beschluß zugreifen /  
zu welchem mir Gelegenheit gibe das fünffte vnd letzte Stuck / so dem  
Volck Gottes gleichesfalls an besagtem Festtag von Gott mit folgen-  
den Worten auffgetragen war / *Lætabimini coram Domino DEO*  
*vestro, celebrabitique solemnitatem ejus septem diebus*, daß sie  
nemblich an selbigem Tag sich solten vor **G**ott ihrem **H E R X X N** er-  
frewen/ vnd solchen Fest- vnd Ehren-Tag die ganze Wochen hindurch  
Feyerlich begehen / eben dises will ich auch meinen vilgeliebten Zuhö-  
rern bey diser Gelegenheit dises Ehren-Tags zugesprochen haben.

*Nemo ab hujus alacritatis participatione secernitur*, keiner  
ist außgenommen vom Genuß diser Frewden-Fest / alle haben Ursach  
deren sich herzlich zuerfrewen / vnd mit sonderm Trost vnd Vergnü-  
gung ihres Herzens daran in dem H. Erin lustig vnd frölich zuseyn.

Es haben sich zum allerersten höchsten zutrosten / vnd herzlich  
zuer-

S. Leo  
ferm. 7. de  
Nativit.



zuerfrewen/ alle mit Sünden vnd Lastern beladene Sünder/ wegen des Ab- vnd Nachlaß aller ihrer Gebrechen / vnd darauß von Gott angesehenen Straffen/ weil durch dise ganze Octav hindurch der Kirchen-Schatz der so kostbarlichen Verdiensten Christi/ vnd seiner lieben Heiligen/ absonderlich vnserer new vorgestellten H. Thomæ von Villanova, allen vnd jeden auff vorgehende Beichte vnnnd Communion/ offen vnd frey stehet.

Es haben sich alles gutes zuvertrösten / alle Arme / vnnnd Verränge / weil ohne Zweifel in Betrachtung dieses vnserer heiligsten Almosengebers / vil ihre Händ desto reichlicher gegen ihnen eröffnen/ vnd mit erspriechlicher Andacht vnd Darmherzigkeit nach seinem Exempel/ sie erquickten werden.

Es haben sich zuerfrewen alle Geistliche Ordens-Personen/ als deren raucher Weg vnd Straffe/ nach dem Himmelreich/ von neuem/ durch die fest eingedruckte Fußstapffen des H. Thomæ, geschlichtet / vnd gebahnet ist worden.

Es haben sich zuerfrewen / vnd zusprockten alle Bischöff vnnnd Prelaten/ als denen/ zu dero hohen Stand vnd Ambr sonderer Ehr/ der H. Thomas, gleich als ein schöner Stern an das Firmament der Christlichen Catholischen durch dise vorgenommene Heiligprechung/ gesetzt worden ist.

Es haben sich zuerfrewen/ vnd gegen diesem Heiligen alles Gutes zuversehen alle Länder vnd Stätt / vnnnd folgendes auch dieses vnserer Churfürstenthumb Bayern / vnd dessen Haupt- vnd Residenz-Statt München / als wo diser new erklärte Heilige mit öffentlicher / allgemeiner/ kostbaren vnd denckwürdigen Verehrung sein erste Einkehr anheut genädiglich nimbr/ daß gleich wie Gott dem Allmächtigen geliebt/ an dem Tag der Geburt dieses Heiligen sein Vaterland / Villanova genannt/ von der leidigen Sucht der Pestilenz gleichsamb augenblicklich zubefrewen / auch die Statt Valencia, nach langer vnnnd schädlicher Trückne vnd Späre/ im ersten Einritze dieses Heiligen/ mit einem langen/ aber bis dorthin vergebens erwarten Regen zubeseligem/ also werde in gleichem zu dessen ersten in diesem Land vnd Statt öffentlich genommenem Possels vnd Eingangs von dero selben Väterlich abwenden/ alles was dero zu Schaden gereichen mag/ vnd herentgegen den reichlichen Regen Göttliches Segens ober alle/ durch dessen Verdienst/ mildiglich fließen vnd erspriessen lassen.



Es hat sich auch fermer zuerfrewen die ganze Christliche Catho-  
 lische / annoch nit wenig betrübte vnd beängstigte Kirchen / vnd bey  
 gegenwärtiger Vorstellung dieses neuen Heiligen / nit eines wenigern  
 zuverrösten / als sie im Werck selbst zu verfloßenen Zeiten erfahren  
 hat / was sich begeben auff die Canonization oder Heiligsprechung  
 eines andern / aber gleichwol eben auß diesem Orden des H. Augustini/  
 wolbekandten heiligen Nicolai von Tolentin / von welchem dieses H.  
 Ordens Chronickschreiber / dise wolergewegliche Wort schreibt. Post  
 ejus canonizationem celeberrimum, maximumque illud Mira-  
 culum extitisse, quod Ecclesiæ Romanæ jam per annos quinquaginta  
 Schismatum dissidijs graviter adfectæ, ejus meritis & inter-  
 cessione sublatis erroribus, & pax vniuersæ DEI Ecclesiæ præter spem  
 summam consecrata est, das ist so vil gesagt. Auff die Canonization,  
 oder offensich vorgenommene Heiligsprechung des H. Nicolai von  
 Tolentin ( so geschehen im Jahr Christi 1446. von selber Zeit Pabst  
 Lugenio dem IV. ) seye stracks erfolgt / jenes weltberühmbte vnd  
 allergröste Miracul / das nemblich die Römische Catholische Kirchen/  
 welche allbereite vber fünffsig Jahrlang / durch allerhand Vneinigkeit  
 vnd Spaltungen vbel verwirret / besritten vnd beängstiget ware / auff  
 dieses Heiligen Verdienst vnd Vorbitt / aller Irthumben entlediget /  
 vnd der liebe Friden der ganzen Christenheit wider mánigliches Verhos-  
 fen erfolgt seye. Wie solte sich dann nit eben dessen auch zuerösten  
 haben / die vnser jetz Römische Catholische / nit weniger angefochne  
 vnd betrübte Kirchen / das bey eben / oder noch mehr zerrütten vnd fast  
 verwickelten Sachen / Krieg vnd Vneinigkeiten / vnder dem glorwür-  
 dig vnd fridliebendesten Pabst Alexandro VII. cheffens einmal der  
 liebe Friden / nach so geraumer Zeit vnd langen Jahren / wider zu vns /  
 auff die sondere Verdienst vnser new erklärten H. Thomæ kehren  
 werde. .

Joseph.  
 Pamph.  
 ad an.  
 1446.

Legelich / vnd aber vor allen andern / solle sich höchlich erfrewen /  
 jubilitieren / vnd frolocken der ganze allgemeine Orden des heiligen vnd  
 hocheerleuchten Kirchenlehrers Augustini / darumb / das er auß allen  
 Orden vnd Ständen der Welt / allein der jenige ist / welchem dieses  
 Glück von Gott / vnd dessen Statthalter auff Erden / widerfahren / das  
 ihrer Mirverwandten einer zu diser grossen Ehr der Canonization  
 zu disen vnserigen Zeiten gewürdiget vnd erhöhet worden ist / vnd dar-  
 umb seye mir erlaube / Wolehrwürdige / Geistliche / Gelehrte / vnd vilge-  
 ehre



- ehrete H. PP. dieses euch von Gott sonders aufgesehen Glück / gleich wie zu Eingang / also auch zu Aufgang diser Predig / an statt aller / insonderheit aber aller meiner Mit- Collegen dieses vnseres Collegij, ja der ganzen Provinz / mit Freuden abermalen zuwünschen. Seye mir erlaube / euch samenelich mit jenen des H. Apostels Petri Worten anzureden / vnd zusagen. Vos Genus electum, Gens sancta, Populus acquisitionis. Ihr seyt das auserwählte Geschlecht / das heilige
1. Pet. 2. 4. mir erlaube / euch samenelich mit jenen des H. Apostels Petri Worten anzureden / vnd zusagen. Vos Genus electum, Gens sancta, Populus acquisitionis. Ihr seyt das auserwählte Geschlecht / das heilige
- Luc. 19. Volck / das eroberte Volck Gottes. Seye mir vergünstiget / ewren H. Orden zuvergleichen mit dem Hauf des H. Zachari / vnd zusagen / das gleich wie der Häuser in der Statt Jericho mehr gewesen / dannoch das Heyl einig vnd allein auß allen / dem Hauf Zachari widerfahren / also in der Christlichen Catholischen Kirchen vil vnd fast vnderschiedliche Orden vnd Ständ sich befinden (welchen es etwan allen an Männern auserlesnen Tugend vnd Heiligkeit nit hätte erinanglet) dannoch die Göttliche Gnaden / Augen vermalen diesen H. Orden S. Augustin vor allen andern begnadet / & salus domui huic facta est, vnd das Heyl diesem ewrem Hauf vnd Orden auß allen widerfahren ist. Seye mir zugelassen / ewren H. Orden in vnserer wenigsten Societät / vnd aller andern Geistlichen Ordensständer Namen: Imprecando prospera, mit alles Glücks vñ Heyls Wünschung also anzusprechen. Soror nostra es, crescas in mille millia, & possideat semen tuum portas inimicorum tuorum. O Du H. Orden S. Augustini / bist vnser aller Schwester / wachse in tausentmal tausent / vnd dein Samen besitze die Thor deiner Feind / oder wie der Hebraische Text laut / sis in mille multitudines, wachse vnd mehre dich hundert tausentmal.
- Gen. 24. 59. O Du H. Orden S. Augustini / bist vnser aller Schwester / wachse in tausentmal tausent / vnd dein Samen besitze die Thor deiner Feind / oder wie der Hebraische Text laut / sis in mille multitudines, wachse vnd mehre dich hundert tausentmal.

Seye mir endlich verwilliget / vnd vergonnet / auß mebrgemeldeten ewres Ordens New erklärten Heiligen / zuwenden jene Wort der Geschichten der Apostel / das / gleich wie dorten das Loß der Göttlichen Gnaden Wahl gefallen auß den H. Matthiam / Cecidit Sors supra Matthiam, also jeso supra Thomam, das Glück der Göttlichen Lösung / das ist / der öffentlichen Canonization oder Heiligsprechung / gefallen auß den H. Thomam. Wann dann nun der Großmächtigste Kayser Carolus der Fünffte / diesen oftgedachten Thomam von Villanova, also in Ehren gehabt / das er vor ihme / da er noch ein armer Religtos seines Ordens ware / das Kayserliche Haupt erbisset / wann er auß sein bitterliches Ersuchen vnd Anhalten / etliche schon von ihme zum Tode / gewisser grossen Verbrechen halber / verurtheilt



ren Personen / das Leben geschencke / vnd sein vorige Kayserliche Gnad  
 mitgetheilt / was Ehr / Reverenz vnd Demut sollen dann wir jeko ihme /  
 als einem würcklich erklärten vnd vorgestellten auferlesnen Heiligen  
 Gottes / erzeigen vnd erweisen / was grosses Vertrauen vnd Zuver-  
 sichte in allen vnsern Anligen vnd Zuständen zu ihm tragen / vnd von  
 gangem Herzen vnd Gemüt / oft vnd vil / **G**ott in / vnd durch disen  
 seinen grossen Heiligen / mit folgendem von der Kirchen dahin ange-  
 sehenem Gebetslein anrueffen / vnd sprechen : **D**EVS, qui beatum  
 Thomam Pontificem insignis in pauperes misericordix virtute  
 decorasti, quesumus, vt ejus intercessione in omnes, qui te de-  
 precantur, divitias misericordix tuæ benignus effundas. **O**  
**G**ott / der du den **H.** Bischoff Thomam mit der Tugend  
 vnd Gnad einer sondern grossen Barmherzigkeit gezieret  
 hast / dich ersuchen wir / daß du auff sein getrewe Fürbitt /  
 vber alle / welche dich darumb bitten / die Reichthumb  
 deiner Barmherzigkeit gütiglich auß-  
 giessen wöllest /

**A M E N.**



Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely representing a list or index of entries. The text is arranged in several columns and appears to be a formal record or inventory.

2 3 4 5





15710 *Quintessenz*

15710  
15711  
15712  
15713  
15714  
15715  
15716  
15717  
15718  
15719  
15720  
15721  
15722  
15723  
15724  
15725  
15726  
15727  
15728  
15729  
15730  
15731  
15732  
15733  
15734  
15735  
15736  
15737  
15738  
15739  
15740  
15741  
15742  
15743  
15744  
15745  
15746  
15747  
15748  
15749  
15750  
15751  
15752  
15753  
15754  
15755  
15756  
15757  
15758  
15759  
15760  
15761  
15762  
15763  
15764  
15765  
15766  
15767  
15768  
15769  
15770  
15771  
15772  
15773  
15774  
15775  
15776  
15777  
15778  
15779  
15780  
15781  
15782  
15783  
15784  
15785  
15786  
15787  
15788  
15789  
15790  
15791  
15792  
15793  
15794  
15795  
15796  
15797  
15798  
15799  
15800



